

Blaukehlchen (H. Troeger-Linne)



# Sommerprogramm 2026



**OVH**

Ornithologischer Verein  
zu Hildesheim e.V.



**Paul-Feindt-Stiftung**  
Hildesheim

**Naturschutz und Vogelkunde**



# SOMMERPROGRAMM

für die Zeit vom  
01. April 2026 bis zum 30. September 2026

## INHALT

Arbeitsgruppen. . . . .	8
Unsere Arbeitsfelder . . . . .	14
Ihre Ansprechpartner in Sachfragen . . . . .	15
Veranstaltungen . . . . .	16

## Aus dem Vereinsleben

Das Blaukehlchen . . . . .	28
Felshamsterschutz . . . . .	32
Aufruf zur Zählung Feldsperling und Rebhuhn . . . . .	34
Die Orni-AG . . . . .	36
AG Igelchutz . . . . .	37
Die Wilde Tulpe. . . . .	40
Blume des Jahres 2026: Der Feldrittersporn. . . . .	45
Schmetterling des Jahres 2026: Der Wiesenknopf-Ameisenbläuling. . . . .	48
Insekt des Jahres 2026: Der Warzenbeißer. . . . .	50
Seevogel des Jahres 2026: Die Zwergseeschwalbe . . . . .	53
Lurch des Jahres 2026: Der Alpensalamander . . . . .	54
Verhaltensregeln für Mitglieder des OVH . . . . .	56
Aufruf zur Zählung von Rohr- und Wiesenweihe . . . . .	59
Aus der Arbeit der Paul-Feindt-Stiftung. . . . .	60
Buchtipps . . . . .	68
Paul-Feindt-Stiftung (Beitrittserklärung Freunde). . . . .	70
Hinweise für Mitglieder OVH . . . . .	72
Der Vorstand / Die Ortsgruppen . . . . .	74



Die Fachsitzungen finden weiterhin in den Räumen des „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, Jahnstraße 52, 31137 Hildesheim statt (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle).

## Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der Natur!

In den Händen halten Sie unser aktuelles Sommerprogramm. Schon seit Ende Februar lockt uns das sonnige Wetter nach draußen und ein Teil der Zugvögel haben schon ihren Weg in die Brutgebiete gefunden. Auf dem Herbstzug gab es deutliche Verluste z.B. bei den Kranichen ausgelöst durch das Vogelgrippevirus.

Von vielen Beobachtern hören wir, dass es still geworden ist in der Landschaft... manche Vogelarten sieht man gar nicht mehr oder aber in wesentlich geringerer Anzahl als noch vor einigen Jahren. Die Lebensräume verändern sich zunehmend. Diese Tatsache finde ich erschreckend, freue mich aber umso mehr über jeden Vogel, jedes Insekt usw., dass ich beobachten kann.

Gut ist es, wenn Beobachtungen dokumentiert werden bzw. auf den entsprechenden Plattformen (ornitho.de) eingegeben werden. So erhalten wir wichtige Daten.

Momentan sind einige unserer Ornithologen dabei, mit Audiologen zu arbeiten. Das sind Geräte, die alle Geräusche aufzeichnen. Mit einer entsprechenden Software kann man diese Aufnahmen dann auswerten und entsprechende Artenlisten erstellen. Mit der Unterstützung der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine über die Aktion „Heimatherzen“ konnten wir die Finanzierung von vier Softwarelizenzen für ein Jahr sichern. Vielen Dank Benedikt Scharfenberg für die Beantragung dieser Förderung!

Auf die ersten Rückmeldungen sind wir schon ganz gespannt.

In diesem Programmheft haben wir in gewohnter Weise Interessantes, Wissenswertes und Möglichkeiten aktiv zu werden, zusammengetragen.

Wir hoffen, dass auch Sie etwas für sich finden und würden uns freuen, Sie auf einer unserer Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

An alle Mitglieder werden neben dem Programmheft auch noch zwei Exemplare des Faltblattes „Igelfreundlicher Garten“ versendet. Eines zum Behalten und eines, um es an Interessierte weiterzugeben - denn wo sich Igel niederlassen, gibt es naturnahe Gärten bzw. Bereiche in denen sich auch andere Tiere, wie Vögel und Insekten wohlfühlen... damit auch unsere Nachfahren sich noch am Gesang unserer gefiederten Freunde erfreuen können.

Ihnen allen eine gute Zeit

im Namen des Vorstandes

Sabine Wochnik

Hildesheim, im März 2026



## Grünkohlwanderung

Für Mitte Januar lud der OVH zu einer Grünkohlwanderung ein. Die rund 5,5 km lange Wanderung führte vom Gallberg über den Rottsberg in den Hildesheimer Stadtteil Moritzberg. Dort kamen wir in bester Stimmung an und genossen in geselliger Runde den leckeren Grünkohl.

Petra Pahl

# Regional erzeugte Produkte aus dem Landkreis Hildesheim



## Hofladen Echt Schaf

Die Schafkäserei in  
Betheln. Bio Schafkäse aus der Region

Öffnungszeiten: Freitag: 14:00 - 17:00 Uhr

Bethelner Mühlenstr. 6 · 31028 Betheln

[www.echt-schaf.eu](http://www.echt-schaf.eu)

# HOF LUNA

## Lebendige Landwirtschaft

Gefrorenes Rindfleisch, Lammfleisch oder  
Schweinefleisch, Kartoffeln, saisonales  
Obst- und Gemüse.



**Öffnungszeiten:**

Montag bis Samstag: 9:00 - 12:00 Uhr

Mittwoch: 14:00 - 17:00 Uhr

Freitag: 15:00 - 18:00 Uhr

Im Siek 10 | 31084 Freden, OT Everode

[www.hof-luna.de](http://www.hof-luna.de)



## Biohof Söhre

Nachhaltige Landwirtschaft in der  
Region Hildesheim

**Öffnungszeiten:**

Montag bis Freitag: 9:00 - 19:00 Uhr

Samstag: 9:00 - 18:00 Uhr

Michael Volm · Hauptstraße 11 · 31199 Söhre

[www.biohof-soehre.de](http://www.biohof-soehre.de)



## Naturgerecht erzeugtes Rindfleisch

**GEORG MEYER, Landwirt**

Burgstemmer Str. 10

31028 Gronau (Leine) - Betheln

05182-51632 (Sept. - April)

(saisonal auch Grillgut)

**HARTMUT LEHRKE, Landwirt**

31171 Nordstemmen

05069-8040090 (Nov. - Jan.)



## ARBEITSGEMEINSCHAFT BOTANIK

Huflattich *Tussilago farfara* (M. Burgdorf)

### 1. Die Arbeitsgemeinschaft Botanik

In der Frühjahrs- und Sommersaison führt die AG Botanik Exkursionen in floristisch interessante Gebiete im und um den Landkreis Hildesheim durch. Neben der Freude an Pflanzen steht dabei die Vermittlung und Erweiterung von Artenkenntnis im Vordergrund. Geplant sind u.a. Exkursionen zu den Frühblühern im Ahrberger Holz, auf den Finkenberg und nach Heisede zur Erfassung der Dorf flora sowie Übungen zur Bestimmung von Knospen, Gräsern und Wildrosen.

In Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden, der Paul-Feindt-Stiftung und der Ökologischen Station Hildesheim erhebt die AG seit vielen Jahren botanische Kartierungsdaten und dokumentiert so die Entwicklung der heimischen Flora für Forschung und Naturschutz.

Die Exkursionen finden ca. 2 - 4wöchig meistens freitags von 16:30 bis ca. 19:00 Uhr statt. Einladungen mit Treffpunkt erfolgen etwa eine Woche vorher per E-Mail oder Telefon. Neue Botanik-Interessierte, auch ohne Vorkenntnisse, werden gerne in unseren Mail-Verteiler aufgenommen!

Kontakt: Uta Striebl, utastriebl@gmx.de, 05062-89481 (AB)



## ARBEITSGRUPPE AMPHIBIEN/REPTILIEN

Laubfrosch *Hyla arborea* (T. Belder)

### 2. Arbeitsgruppe Amphibien/Reptilien

Bestimmen, Kartieren, Lebensräume erhalten (vielleicht auch neue erschaffen) u.a. sind Ziele dieser AG. Dafür ist Ihre Mitarbeit sehr wichtig, fühlen Sie sich angesprochen und helfen Sie mit. Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich bitte an Andreas Kentler, amphibienundreptilienschutz@ovh-online.de; 0173 8601792



## ARBEITSGRUPPE FELDHAMSTER

Feldhamster *Cricetus cricetus* (N. Lipecki)

### 3. Arbeitsgruppe Feldhamster

Ab April 2026 geht es wieder auf die Felder raus zum Kartieren. Da die Kartiertermine sehr wetterabhängig sind, erfolgt die Terminbekanntgabe nur über einen Emailverteiler.

**Nur mit Anmeldung!**

Kontakt: Nina Lipecki, niedersachsen@feldhamsterschutz.de  
05127-903647

Internet: ag-feldhamsterschutz-niedersachsen.de

Facebookgruppe: Feldhamsterforum Niedersachsen



## ARBEITSGRUPPE GREIFVÖGEL

Rotmilan *Milvus milvus* (O. Linne)

### 4. Arbeitsgruppe Greifvögel

Greifvögel sind ein faszinierender Bestandteil unserer Vogelwelt. Bestimmung der Arten und Erfassung von Brutplätzen und Lebensräumen werden Aufgaben für interessierte Personen sein, die bereit sind, bei dieser verantwortungsvollen Tätigkeit mitzuarbeiten. Nehmen Sie auch Kontakt mit uns auf, wenn Sie Beobachtungen zu melden haben: [aggreifvoegel@ovh-online.de](mailto:aggreifvoegel@ovh-online.de); 0151 23495043



## ARBEITSGRUPPE IGEL

Braunbrustigel *Erinaceus europaeus* (G. Mayen)

### 5. Arbeitsgruppe Igel

Wir stellen uns der Aufgabe den heimischen Braunbrustigel in seinem natürlichen Lebensraum zu unterstützen. Wir freuen uns über interessierte Personen die uns bei unserem Vorhaben unterstützen.

Kontakt: Gabriele Mayen, 05123-1317

Marianne Rübesamen, 05069-804067

[kontakt@igelhildesheim.de](mailto:kontakt@igelhildesheim.de)

[www.igelhildesheim.de](http://www.igelhildesheim.de)

10 mobil: 0151-23495043



## ARBEITSGRUPPE KLEINSÄUGER

Haselmaus *Muscardinus avellanarius* (W. Tilgner)

### 6. Die Arbeitsgruppe Kleinsäuger

Der Bereich Kleinsäuger umfasst eine Vielzahl von Arten. Wir beschränken uns auf die Erfassung von Haselmaus, Garten- und Siebenschläfer und evtl. auf Mauswiesel. Interessierte Personen, welche hier Verantwortung mittragen wollen, nehmen bitte Kontakt mit uns auf: [kleinsaeger@ovh-online.de](mailto:kleinsaeger@ovh-online.de); 0151 23495043



## ARBEITSGRUPPE ORNITHOLOGIE

Eisvogel *Alcedo atthis* (D. Sandvoss)

### 7. Die Arbeitsgruppe Ornithologie

trifft sich monatlich dienstags um 19:00 Uhr, „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, Jahnstraße 52, 31137 Hildesheim (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle), zum Erfahrungsaustausch und zur Absprache von Arbeitsvorhaben; und zwar am: 14. April; 12. Mai; 09. Juni; 14. Juli; 11. August; 08. September. Alle an der Ornithologie und Naturschutz Interessierten sind herzlich willkommen.

Kontakt: Benedikt Scharfenberg, 0162-468 1235,

Alistair Hill 0172-540 0743; [orni-ag@ovh-online.de](mailto:orni-ag@ovh-online.de)

[www.ovh-hildesheim.de](http://www.ovh-hildesheim.de)



## ARBEITSGRUPPE PILZE

Österreichischer Prachtbecherling *Sarcoscypha austriaca* (S. Hank)

### 8. Arbeitsgruppe Pilze

Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich bitte an  
Holger Magdanz, [h.magdanz@t-online.de](mailto:h.magdanz@t-online.de).



## ARBEITSGRUPPE SCHNECKEN

Schöne Landdeckelschnecke *Pomatias elegans* (Dr. Vollrath Wiese)

### 9. Arbeitsgruppe Schnecken

Schnecken werden meist nicht beachtet oder als Schädling wahrgenommen. Dabei sind Schnecken, ob an Land oder im Wasser, faszinierende Tiere. Neben Schnecken (*Mollusken*) gilt unser Interesse auch den Muscheln (*Bivalvia*). Wir wollen herausfinden, welche Arten es im Landkreis Hildesheim gibt und die Vorkommen kartieren.

Wenn Sie auch Interesse an diesen Weichtieren haben, melden sich bitte bei Wolfgang Pahl, [schnecken@ovh.online.de](mailto:schnecken@ovh.online.de), 0162 7452423



## ARBEITSGRUPPE STREUOBSTWIESE

Kirschblüte

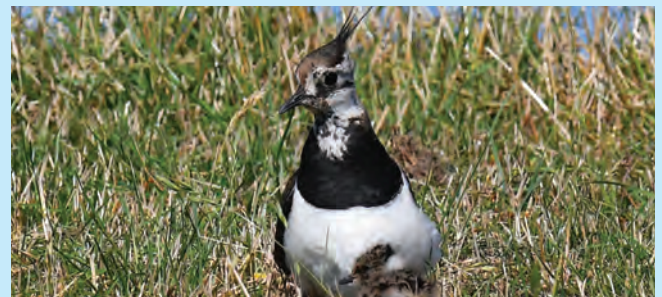
### 10. Arbeitsgruppe Streuobstwiese

Die Streuobstwiese bei Groß Düngen gehört zu unseren ältesten und schönsten Schutzgebieten. Seit mehr als 30 Jahren hält eine Patengruppe mit großem Engagement das Gebiet in einem tadellosen Zustand.

Die Gruppe trifft sich monatlich am 2. Samstag jeweils ab 09:30 Uhr

Kontakt: Doris Schupp, [doris.schupp@web.de](mailto:doris.schupp@web.de), 05121-102545

Horst Voigt, 05063-4391



## ARBEITSGRUPPE WIESENOGELSCHUTZ

Kiebitz *Vanellus vanellus* (S. Bologna)

### 11. Arbeitsgruppe Wiesenvogelschutz

Unter dem Begriff „Wiesenvogel“ werden die Vogelarten zusammengefasst, die eins gemeinsam haben, den gleichen Lebensraum. Sie brüten bei uns auf Feuchtgrünland, Wiesen oder Weiden. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, um hier mitzuarbeiten oder auch nur, um Beobachtungen, z.B. von Kiebitzen, zu melden: [wiesenvogelschutz@ovh-online.de](mailto:wiesenvogelschutz@ovh-online.de); 0151 23495043



## NISTKÄSTEN

**Nistkästen** in sehr solider Bauweise können unsere Mitglieder beziehen bei Heinz Bartels, Förster bei Alfeld, Tel. 05181-5717. Die Kästen werden in ehrenamtlicher Arbeit gebaut. Um das Material bezahlen zu können, bitten wir Sie um Erstattung der Kosten gemäß Absprache.

## UNSERE ARBEITSFELDER

### Naturkundliche Forschung in unserer Heimat

- Beobachtung und Dokumentation von Fauna und Flora
- Mitarbeit an überregionalen Erfassungsprogrammen

### Schutz der historischen Kulturlandschaft

- Erhaltung, Pflege und Entwicklung charakteristischer Lebensräume; Hilfe für bedrohte Arten
- Zusammenarbeit mit Behörden und Institutionen des Naturschutzes

### Naturschutz im Landkreis Hildesheim und Umgebung

- Fachliche Stellungnahmen bei Eingriffen in Natur und Landschaft
- Praktische Biotoppflege in naturnahen Lebensräumen

### Öffentlichkeitsarbeit

- Umfangreiches Veranstaltungsprogramm
- Veröffentlichung von Beobachtungen und Untersuchungsergebnissen

## IHRE ANSPRECHPARTNER IN SACHFRAGEN

### Ornithologie: Monitoring und Erfassungsprogramme

#### allgemeine Fragen zur Ornithologie:

Benedikt Scharfenberg, 0162 4681235 oder  
Alistair Hill, 0172 5400743 oder  
Detlef Wochnik, 0151 23495043

#### Koordinatoren „ornitho.de“:

Alistair Hill, 05121-6966529 (0172 5400743);  
ahill@ovh-online.de

Kathrin Beelte, 0171 5237729; kathrin-beelte@gmx.de  
Manfred Weinhold, 05182-4996; weinhold.gronau@t-online.de

**Meldungen von ziehenden Vögeln**, z.B. Kraniche, Gänse, bitte an [info@ovh-online.de](mailto:info@ovh-online.de) unter Angabe von Namen, Ort, Zeit, Anzahl, Flugrichtung und eventuelle Anmerkungen oder als Anwender direkt in „ornitho.de“

**Amphibien und Reptilien:** . . . . . Andreas Kentler, 0173 8601792  
amphibienundreptilienschutz@ovh-online.de

**Botanik:** . . . . . Uta Striebl, 05062-89481  
utastriebl@gmx.de

**Feldhamster:** . . . . . Nina Lipecki, 05127-903647,  
niedersachsen@feldhamsterschutz.de

**Greifvögel (auch Eulen):** . . . . . 0151 23495043  
aggreifvoegel@ovh-online.de

**Heuschrecken:** . . . . . Günter Grein, 05121-605252

**Igel:** . . . . . Gabi Mayen, 05123-1317  
kontakt@igelhildesheim.de

**Paul-Feindt-Stiftung:** . . . . . buero@paul-feindt-stiftung.de

**Pilze:** . . . . . Holger Magdanz,  
h.magdanz@t-online.de

**Schmetterlinge:** . . . . . Burkhard Rasche, 05064-7259

# VERANSTALTUNGEN

Der Ornithologische Verein zu Hildesheim e.V. lädt seine Mitglieder und Freunde zu den nachfolgenden Veranstaltungen herzlich ein. Die Teilnahme an allen Exkursionen erfolgt auf eigene Gefahr und, wenn nicht anders beschrieben, mit Privat-PKW. Soweit Fahrgemeinschaften gebildet werden, beteiligen sich die Mitfahrer an den Fahrkosten.

**Bei unseren Veranstaltungen kommt es vor, dass fotografiert wird. Die Bilder dienen der Dokumentation über geleistete Arbeit und gemeinsame Unternehmungen. Eine sehr kleine Auswahl wird veröffentlicht, entweder im Programm oder auf der Homepage. Sollten Sie damit nicht einverstanden sein, so lassen Sie Ihren Einwand jeweils zu Beginn der Veranstaltung einer ‚Kontaktperson‘ zukommen. Wir werden dann Ihrem Wunsch nachkommen.**

## 14. April (Dienstag)

**AG Ornithologie** um 19:00 Uhr, „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, Jahnsstraße 52, 31137 Hildesheim (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle)

## 18. April (Samstag)

**„Birden mit Bene & Peter“** - Ornithologische Exkursion nach Klein Ilsede

Ein ehemaliges Gebiet der Ilseder Hütte dient seit ca. 30 Jahren als Überschwemmungsmöglichkeit der Fuhse. Diese Fuhsewiesen bei Klein Ilsede sind Habitat u.a. von Blaukehlchen, Rallen, Rohrsängern und Kranichen. Gummistiefel und feste Kleidung werden für die Teilnahme benötigt. (Dauer ca. 4 - 5 Std.)

Treffpunkt: 07:00 Uhr, Hildesheim, P+R Frankenstraße/Berliner Kreisel

Führung: Benedikt Scharfenberg, 0162 468 1235  
benedikt.scharfenberg@ovh-online.de



Wasserralle (H. Troeger-Linne)

## 19. April (Sonntag)

**„Frühling am Heiligenhölzchen“** - Sonntagsspaziergang entlang der Warne bei Langenholzen

Ist der Frühling endlich eingeekehrt? Am steilen Hang des Heiligenhölzchens können wir Veilchen und Lerchensporn entdecken, vielleicht lässt sich auch die Wasseramsel an der Warne sehen. Von den Brücken aus werfen wir einen Blick ins klare Wasser mit Forellen und Groppen. *(für Rollstuhlfahrer und Rollatoren geeignet)*

Gemeinschaftsveranstaltung des OVH mit der Seniorenakademie Alfeld und den Naturfreunden Alfeld (Dauer ca. 2 Std.)

Treffpunkt: 09:30 Uhr, Langenholzen, Aldi-Parkplatz

Führung: Bernd Galland



Warnelauf (B. Galland)



Isernia (B. Galland)

## 22. April (Mittwoch)

„**Molise**“ - Vortrag mit Bildpräsentation von Bernd Galland  
Molise - uralt, urwüchsig, unspektakulär, alle waren sie da: die ersten Europäer, viel später folgten Griechen, Albaner, Italiener und Römer. Karl der Große und die Staufer gründeten Bistümer, Mönche bauten Klöster - mitten in Italien - und kaum jemand kennt es.

Eine Reise in die jüngste und zweitkleinste Region Italiens lohnt sich für alle, die auf touristische „Highlights“ verzichten können und den kulturellen Reichtum des Landes mit der reizvollen Landschaft und der üppigen Pflanzenwelt verknüpfen mögen.

Gemeinschaftsveranstaltung des OVH mit der Seniorenakademie Alfeld

Beginn: 16:00 Uhr, Alfeld, Musikraum der Schulrat-Habermalzschule

## 24. April (Freitag) - 26. April (Sonntag)

### „Workshop: Schnecken entdecken“

Die AG Schnecken bietet einen dreitägigen Workshop an. Es erwartet alle Interessierten ein umfassendes Programm: Es beginnt am Freitag im Schulbiologie-Zentrum Hildesheim mit der Einführung in die Bestimmung von Schnecken, Referent ist der Gastropoden-Experte Dr. Gerd Nottbohm.

Am Samstag schließt sich eine Tagesexkursion in das Naturschutzgebiet Osterberg/Lange Dreisch zwischen Himmelsthür und Giesen an. Hier ist eine Kartierung vorgefundener Land- und Wasserschnecken geplant. Eine zweite Exkursion führt am Sonntag in das Landschaftsschutzgebiet Finkenberg/Lerchenberg zwischen Hildesheim und Sorsum oder ins Leinebergland bzw. die Siebenberge bei Alfeld.

## 28. April (Dienstag)

**Fachsitung** mit einem Film von Julian Prahli; Das Erste 2026;

Thema: „**Gefährliche Raben - Schützen oder abschießen?**“

*Töten Raben Lämmer oder Kälber? Darüber streiten Tierhalter und Naturschützer seit Jahren. Schafe, Rinder, Gänse und Schweine würden von Raben attackiert, sagen Landwirte. Wissenschaftler widersprechen: Raben fressen Aas, töten keine gesunden Tiere. Die Dokumentation sucht nach Antworten und zeigt seltene Jagdszenen. Sind Raben gefährlich für unsere Nutztiere?*

*„Raben seien schlimmer als der Wolf“, sagen Landwirte. Andere reden von der „Mär vom Lämmerkiller“.*

*Fest steht: Der Rabe ist streng geschützt, darf nicht bejagt werden. Doch Tiere in der Freilandhaltung wie Lämmer, Ferkel, Gänse und Kälber würden auf Weiden attackiert und getötet, so berichten es viele Freilandhalter bundesweit. Nur es glaubt ihnen keiner, sie fühlen sich mit dem Thema seit Jahren allein gelassen. Wissenschaftler bestreiten Attacken auf gesunde Weidetiere, dafür fehle die Evidenz: Der Rabe sei ein Aasfresser, der Tiere nur testweise attackiere und höchstens Kranke ausmerze.*

(Quelle: ARD-text)

Nach dem Film besteht die Möglichkeit zum Diskutieren.

Beginn: 19:00 Uhr, „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, Jahnstraße 52, 31137 Hildesheim (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle)

## 02. Mai (Samstag)

Das BirdRace ist ein deutschlandweites Spendenrennen. Ziel ist es, innerhalb von 24 Stunden so viele Vogelarten in einem Landkreis zu entdecken und nachzuweisen. Der OVH ist seit mehreren Jahren erfolgreich dabei und freut sich erneut über zahlreiche Interessierte. Bei Interesse am diesjährigen „**Birdrace-Spektakel**“ bitte wenden an: Jan Bremer, 0162 8874001; bremer.jan76@gmail.com

## 03. Mai (Sonntag)

„**Birden mit Bene**“ - Birdblitz im Südkreis Hildesheim

Ziel ist es, innerhalb eines Zeitraums von 2 - 3 h in Kleingruppen möglichst viele Vogelarten zu erfassen und zu dokumentieren. Zielgebiete sind dabei diejenigen, die sonst kaum aufgesucht werden. Interessierte sind immer herzlich willkommen.

Treffpunkt: 06:00 Uhr, Hildesheim, Marienburger Straße, Parkplatz am Südfriedhof

Führung: Benedikt Scharfenberg, 0162 468 1235  
benedikt.scharfenberg@ovh-online.de

## 10. Mai (Sonntag)

„Die Nachtigall singt“ - dabei sein, wenn die Natur morgens munter wird

Frühwanderung zur Beobachtung der erwachenden Natur im Borsumer Wald und am Bruchgraben.

Die Veranstaltung endet mit einem gemeinsamen Frühstück (ab 08:00 Uhr, Teilnahme am Frühstück ist freigestellt; aus organisatorischen Gründen wird um **Anmeldung** gebeten) im Jugendheim (Dauer ohne Frühstück ca. 4 Std.)

Veranstaltung des NSV Borsumer Kaspel

Treffpunkt: 04:00 Uhr, Borsum, ‚Am Bäckerbrink‘

Kontakt: Winfried Kauer, 05127-4233

## 12. Mai (Dienstag)

**AG Ornithologie** um 19:00 Uhr, „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, Jahnstraße 52, 31137 Hildesheim (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle)



Blick im Amphibienbiotop (S. Bologna)

## 16. Mai (Sonntag)

„Tag der offenen Tür im Amphibien-Biotop in Ochtersum“

Bei einem Rundgang lernen Sie verschiedene Lurcharten und ihre Lebensräume kennen (14:00 - 16:30 Uhr)

Treffpunkt: Ochtersum, Amphibienbiotop, Eingang an der Straße „Am Wildgatter“ nahe der ‚Adolf-Kolping-Straße‘ (nicht beim Schulbiologiezentrum!)

Kontakt: Andreas Kentler, 0173 8601792

## 17. Mai (Sonntag)

„Wir suchen die Nachtigall“ - Exkursion am Borsumer Pass

Veranstaltung des NSV Alpe-Bruch Algermissen

Treffpunkt: 08:30 Uhr, Borsumer Pass

Führung: Bernward Kaevel, Gerhard Busche

Kontakt: Benjamin Kaune, 0174 8230048

## 17. Mai (Sonntag)

„Frühlings-Flora in den Sieben Bergen“ - Die botanische Wanderung führt vom Waldrand auf die Hohe Tafel. Dort kann der Aussichtsturm bestiegen werden, der einen Blick auf das Leinetal und die gegenüber liegenden Berge bietet. (Dauer ca. 3 Std.)

Treffpunkt: 09:00 Uhr, am Waldrand östlich Brüggen. Von Gronau kommend biegt man am Südennde von Brüggen links ab; dort Hinweistafel „Tafelberg“

Führung: Günter Grein, 05121-605252



Harlekin oder Kragente (A. Hill)

## 26. Mai (Dienstag)

**Fachsitzung** mit einer Bildpräsentation von Alistair Hill, Hildesheim; Thema: „Die Vogelwelt von Island“

Alistair Hill berichtet über eine Rundreise auf Island im Jahr 2024. Die Reise war die Erfüllung eines lebenslangen Wunsches, den Mückensee - Myvatn - und andere sagenumwobene Orte zusammen mit Ihrer Vogelwelt zu besuchen.

Beginn: 19:00 Uhr, „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, Jahnstraße 52, 31137 Hildesheim (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle)



Seeadler (O. Linne)



Mittelsäger (B. Rasche)

### 29. Mai (Freitag)

#### „40 Jahre Verein für Naturschutz Alpe-Bruch Algermissen im OVH“

Beginn: 19:00 Uhr, Algermissen, im sOfa, Jahnstr. 8



### 06. Juni (Samstag)

#### „Birden mit Bene am Steinhuder Meer“ - Abendliche Exkursion ans Steinhuder Meer entlang des Vogelpfades

Im 19. Jahrhundert waren die Nachtschwalben noch regelmäßige Brutvögel im Kreis Hildesheim (Schoppe et al. 2006). In den letzten Jahren sind sie nur noch als Durchzügler festgestellt worden. Ihr schnurrender Gesang ist während der Dämmerung zu hören.

Wir machen uns auf ihre Spur! Gutes Schuhwerk und Mückenschutz sind notwendig. (Dauer ca. 5 Std.) **(mit Anmeldung)**

Treffpunkt: 17:00 Uhr, Hildesheim, P+R Frankenstraße/Berliner Kreisel

Führung: Benedikt Scharfenberg, 0162 468 1235  
benedikt.scharfenberg@ovh-online.de

### 09. Juni (Dienstag)

**AG Ornithologie** um 19:00 Uhr, „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, Jahnstraße 52, 31137 Hildesheim (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle)

**Bitte mögliche Änderungen wegen spontaner Exkursion beachten! Hinweise sind dann online im Kalender zu finden.**

### 20. Juni (Samstag)

Alle Mitglieder des OVH sind herzlich zu einem gemeinsamen Spaziergang eingeladen.

Treffpunkt: 15:00 Uhr, 31174 Ottbergen; Parkplatz am Fuße des Kapellenberges, Nähe Wöhler Straße

Führung: Ross Duthie und Benedikt Scharfenberg

### 21. Juni (Sonntag)

#### „Ornithologischer Spaziergang an der Innerste bei Heinde“

Veranstaltung des NSV Borsumer Kaspel (Dauer ca. 3 Std.)

Treffpunkt: 09:00 Uhr, Borsum, „Am Bäckerbrink“

Führung: Werner Hormann, 05121 6985424

### 30. Juni (Dienstag)

#### Fachsitzung mit dem Thema: „40 Jahre Verein für Naturschutz Alpe-Bruch Algermissen im OVH“

Beginn: 19:00 Uhr, „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, Jahnstraße 52, 31137 Hildesheim (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle)

### 05. Juli (Sonntag)

#### „Pflanzen am Spitzhut“ - Bei der Exkursion werden wir u.a. verschiedene Pflanzen sehen, die auf Kalkboden wachsen.

Treffpunkt: 09:00 Uhr, an der Auffahrt zum Gasthaus „Brockenblick“ auf Höhe der Brockenblickwiese (ca. 100 m vor dem Gasthaus) (Dauer ca. 3 Std.)

Führung: Günter Grein, 05121-605252

### 14. Juli (Dienstag)

**AG Ornithologie** um 19:00 Uhr, „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, Jahnstraße 52, 31137 Hildesheim (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle)

**Bitte mögliche Änderungen wegen spontaner Exkursion beachten! Hinweise sind dann online im Kalender zu finden.**



Steilhang am roten Steine (F. Imbrock)

25. Juli (Samstag)

**„Spaziergang durch das Naturschutzgebiet „Am roten Steine“ in Hildesheim“** - mit der BI-Wasserkamp

Das Naturschutzgebiet liegt im Hildesheimer Ortsteil Marienburg am Zusammenfluss von Beuster und Innerste. Feuchte Uferstaudenflure, Ufergehölze und ein naturnaher Weiden-Auwald prägen die Flussniederung. Im Osten wird das Gebiet durch Steilhänge abgegrenzt, wo sich Halbtrockenrasen entwickelt haben und seltene Pflanzenarten zu finden sind. Das Gebiet grenzt am oberen Rand unmittelbar an den Wasserkamp. Die BI-Wasserkamp informiert über die möglichen Auswirkungen des hier in der Diskussion befindlichen Baugebietes.

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Hildesheim, Parkplatz Südfriedhof

Führung: Uta Striebl und Richard Huster, 0151 53830161  
richard.huster@ovh-online.de

28. Juli (Dienstag)

**„Ferienfachsitzung“** - an der Grillhütte bei Graste (Lamspringer Straße), zu erreichen über Adenstedt Richtung Bad Salzdetfurth oder über Bad Salzdetfurth Richtung Alfeld in beiden Fällen bei der Firma „Kreidezeit“ Richtung Lamspringe abbiegen (Harbarnsen, Netze, Graste), ca. 100 m ab Ortsausfahrt Graste links einbiegen; **(bitte Essgeschirr mitbringen)**

Beginn: 18:00 Uhr

Ausrichter: Sabine und Detlef Wochnik

07. August (Freitag)

**„Es wird Abend in der Börde“** - Fahrradtour

Veranstaltung des NSV Borsumer Kaspel (Dauer ca. 2 Std.)

Treffpunkt: 18:00 Uhr, am Aussichtsturm des renaturierten Bruchgrabenabschnitts zwischen Harsum und Algermissen

Kontakt: Winfried Kauer, 05127-4233



Rostfarbiger Dickkopf (B. Rasche)

09. August (Sonntag)

**„Wanderung im Innerstetal“** - Bei dieser insektenkundlich-botanischen Wanderung zwischen Heinde und Hockeln lassen wir uns überraschen, was es am Weg zu beobachten gibt.

Treffpunkt: 09:00 Uhr, vor (westl.) der Heinder Mühle. Den Treffpunkt erreicht man von Groß Dungen kommend in Heinde die erste Straße (in der Kurve) rechts abbiegen; nach etwa 300 m an der Weggabelung rechts (Dauer ca. 3 Std.)

Führung: Kirsten Wedlich und Günter Grein, 05121-605252

11. August (Dienstag)

**AG Ornithologie** um 19:00 Uhr, „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, Jahnstraße 52, 31137 Hildesheim (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle)

15. August (Samstag)

**„Sommerfest“ am Vereinshaus am Bruchgraben,**

Verein für Naturschutz Alpe-Bruch (Algermissen)

Beginn: ab 15:00 Uhr (bitte Essgeschirr mitbringen)

Kontakt: Benjamin Kaune, 0174 8230048

23. August (Sonntag)

**„Wo der Bruchgraben beginnt“** - geführte Radtour durch den östlichen Bereich unseres Vereinsgebietes

Veranstaltung des NSV Borsumer Kaspel (Dauer ca. 3 Std.)

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Borsum, „Am Bäckerbrink“

Führung: Werner Hormann, 05121 6985424

## 25. August (Dienstag)

### Einladung zur Mitgliederversammlung des OVH, hier Paul-Feindt-Stiftung

#### Tagesordnung:

1. Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Stimmberechtigten und der Tagesordnung
2. Berichte des Vorstandes der Paul-Feindt-Stiftung
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung
5. Anträge, Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung sind satzungsgemäß spätestens acht Tage vorher beim Vorstand schriftlich einzureichen.

Beginn: 19:00 Uhr, „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, Jahnstraße 52, 31137 Hildesheim (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle)

## 30. August (Sonntag)

### „Birden mit Bene bei Kemme“ - Ornithologische Exkursion in die Börde zwischen Adlum und Kemme (Dauer ca. 4 Std.)

Die Börde gerade zwischen Kemme und Adlum ist wertvoller Lebensraum und bietet eine Möglichkeit zur Vogelbeobachtung im Landkreis Hildesheim. So können dort Kiebitze, Weißen, Rotfußfalken und rastende Mornellregenpfeifer beobachtet werden. Treffpunkt: 07:00 Uhr, Hildesheim, P+R Frankenstraße/Berliner Kreisel

Führung: Benedikt Scharfenberg, 0162 468 1235  
benedikt.scharfenberg@ovh-online.de



Kibitz (S. Bologna)

## 06. September (Sonntag)

### „Fahrradtour im Leinetal“

**Anmeldungen** bitte bei Michael Piepho: 0177 7230934 oder mp-elektra@t-online.de - Veranstaltung des NSV Gronau  
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Eime, Parkplatz Gartenrestaurant Heuer, Dunser Str. 2  
Führung: Michael Piepho

## 08. September (Dienstag)

**AG Ornithologie** um 19:00 Uhr, „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, Jahnstraße 52, 31137 Hildesheim (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle)

**Bitte mögliche Änderungen wegen spontaner Exkursion beachten! Hinweise sind dann online im Kalender zu finden.**

## 12. und 13. September (Samstag und Sonntag)

**NOV-Jahrestagung** in Hildesheim in Kooperation mit der Universität.

Grundsätzlich haben wir auf den Tagungen am Samstag ein Vortragsprogramm, das um 10 Uhr startet. Es folgen sieben Vorträge bis zur Mitgliederversammlung, und ein „bunter“ Abendvortrag, seit ein paar Jahren umrahmt von einem Vogelquiz. Der Sonntag ist Exkursionstag.

Ausrichter: Niedersächsische Ornithologische Vereinigung (NOV),  
<https://www.ornithologie-niedersachsen.de/>

## 29. September (Dienstag)

**Fachsitzung** mit dem Film zum auf Seite 68 vorgestellten Buch, Thema: „Wildes Land“ - Die Rückkehr der Natur  
Eine großartige dokumentarische Erzählung - eingefangen in intimen, detailreichen Aufnahmen des Regisseurs und fünffachen Emmy Award Gewinners David Allen.

Beginn: 19:00 Uhr, „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, Jahnstraße 52, 31137 Hildesheim (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle)

Unsere Veranstaltungen werden bekannt gegeben auf unserer Homepage [ovh-online.de](http://ovh-online.de) und in der örtlichen Presse.

Weisen Sie bitte interessierte Bekannte darauf hin.



### Das Blaukehlchen - ein farbenprächtiger Sänger der Feuchtlandschaften

Das Blaukehlchen (*Luscinia svecica*) gehört wie der Gartenrotschwanz zur Familie der Fliegenschnäpper (*Muscicapidae*) und zählt zu den auffälligsten Singvögeln der Feuchtlandschaften. Es ist schlank gebaut und hochbeinig und mit einer Körperlänge von etwa 13 - 14 cm etwas kleiner als ein Sperling.

Das Männchen im Brutkleid ist wunderschön anzusehen. Namensgebend ist die intensiv blaue Kehle, die je nach Unterart einen weißen („weißsterniges“ Blaukehlchen) oder rostfarbenen Kehlfleck („roststerniges“ Blaukehlchen) aufweist. Unterhalb der blauen Kehle folgen ein schwarzes Band und ein rostbrauner Brustsaum. Die Oberseite ist überwiegend graubraun, die Unterseite hell grau-beige. Der Schwanz ist rostrot mit dunkler Mittelpartie und wird häufig angehoben oder gefächert präsentiert.

Das Weibchen ist deutlich unauffälliger gefärbt, meist ohne ausgeprägte blaue Kehle, zeigt jedoch oft einen hellen Kehlfleck. Jungvögel besitzen zunächst ein schuppenartig geflecktes Jugendkleid.

Das Brutareal des Blaukehlchens erstreckt sich über weite Teile Eurasiens. Es reicht von Skandinavien und Nordosteuropa über Mitteleuropa bis weit nach Sibirien. In Mitteleuropa ist die Art lokal verbreitet und an geeignete Feuchtlandschaften gebunden, weshalb sie vielerorts nur noch punktuell vorkommt.

Als Langstreckenzieher verlässt das Blaukehlchen seine Brutgebiete im Spätsommer. Die Überwinterungsgebiete liegen im Mittelmeerraum, in Nordafrika, im Nahen Osten sowie - je nach Population - südlich der Sahara bis nach Südasien. Die Rückkehr in die Brutgebiete erfolgt meist ab Ende März oder im April, der Wegzug beginnt ab August.

Typische Lebensräume sind Röhrichte, Flussauen, Moore, feuchte Wiesen sowie Schilf- und Weidengebüsche. Entscheidend ist eine dichte, bodennahe Vegetation, die sowohl Deckung als auch ein reiches Nahrungsangebot bietet. Der Brutplatz liegt meist gut verborgen am Boden oder knapp darüber, häufig in dichter Vegetation oder zwischen Wurzeln und Pflanzenstängeln.





Die Brutsaison erstreckt sich in Mitteleuropa von April bis Juli. Das Weibchen baut ein napfförmiges Nest aus Gräsern, Blättern und Moos, ausgepolstert mit feinen Pflanzenfasern oder Haaren. Das Gelege umfasst meist vier bis sieben Eier, die mattgrün bis olivgrün und ungeteilt sind. Die Brutdauer beträgt etwa 13 - 14 Tage. Die Nestlingszeit liegt bei rund zwei Wochen, danach verlassen die Jungvögel das Nest, werden aber noch eine Zeit lang von den Eltern betreut. In der Regel wird eine Jahresbrut durchgeführt, gelegentlich auch eine zweite.

Die Nahrung besteht überwiegend aus Insekten und anderen Wirbellosen wie Spinnen, Käfern, Ameisen und deren Larven. Die Beute wird überwiegend bodennah oder aus niedriger Vegetation erbeutet, seltener im kurzen Fangflug.

Das Blaukehlchen ist tag- und dämmerungsaktiv, sein Gesang setzt mit der Dämmerung ein und ist auch nach Einbruch der Dunkelheit noch zu hören und auch morgens beginnt der Gesang manchmal noch bei Dunkelheit und wird dann meist bis in die Morgenstunden fortgesetzt. Wenn man den kleinen Sänger sehen möchte, dann sollte man ihn exponiert auf Sträuchern oder Schilfhalmen sitzend suchen, von wo aus er seinen Gesang vorträgt. Auch im Singflug kann er beobachtet werden.

Der Gesang selbst ist sehr abwechslungsreich, melodisch und reich an Trillern, Pfeif- und Knarrlauten. Charakteristisch ist die Einbindung von Imitationen anderer Vogelarten. Der Ruf ist ein hartes „tek“.

Der weltweite Bestand des Blaukehlchens gilt derzeit als nicht gefährdet, regional bestehen jedoch deutliche Bestandsrückgänge. Die Entwässerung von Feuchtgebieten, Flussregulierungen und der Verlust strukturreicher Uferzonen stellen die größten Gefährdungen dar. Entsprechend gilt das Blaukehlchen als Indikatorart für naturnahe Feuchtlebensräume.

Das maximale bekannte Lebensalter liegt nach Ringfunden bei etwa sieben bis acht Jahren.

Der Name „Blaukehlchen“ bezieht sich direkt auf das auffällige blaue Kehlfieder des Männchens. Der wissenschaftliche Artname *svecica* verweist auf Schweden, wo die Art früh beschrieben wurde.

von Heike Troeger-Linne und Olaf Linne





Auswilderung (L. Kaletta)

## Einblick in die Herausforderungen im Feldhamsterschutz

Der Feldhamster (*Cricetus cricetus*) bleibt in Niedersachsen eine der am stärksten bedrohten Säugetierarten. Die Bestände sind vielerorts rückläufig - sowohl im Raum Göttingen als auch im Landkreis Hildesheim. Diese Entwicklung macht deutlich, dass klassischer Flächenschutz allein häufig nicht mehr ausreicht. Vielmehr gewinnt die Kombination aus Lebensraumsicherung, Nachzucht und wissenschaftlicher Begleitung zunehmend an Bedeutung.

Diesen integrierten Ansatz verfolgt die AG Feldhamsterschutz Niedersachsen e.V. Sie wurde 2017 im Herzen der Hildesheimer Börde von engagierten Artenschützern mit hoher fachlicher Qualifikation als gemeinnütziger Verein gegründet. Seitdem setzt sie sich gezielt für die Aufwertung des agrarischen Offenlandes ein, um den Lebensraum für den Feldhamster und für andere dort heimische Arten zu verbessern. In Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft werden Schutzmaßnahmen auf die Felder gebracht. Mit, durch den Verein ausgebildeten Ehrenamtlichen werden regelmäßig Kartierungen im Verbreitungsgebiet des Hamsters in Niedersachsen durchgeführt. Seit 2024 werden in einer vereinsbetriebenen Artenschutzstation bei Hannover erfolgreich Feldhamster gezüchtet und aktuell im Raum Göttingen wiederangesiedelt. Ab dem Jahr 2025 bis 2030 ist der Verein im Rahmen des bundesweiten FFH-Monitorings für die Erhebung der kompletten Daten aus Niedersachsen zuständig.

Parallel dazu bleibt der Feldhamsterschutz fest in der Region verankert. Die AG Feldhamster im OVH konzentriert ihre Arbeit auf den Raum Hildesheim. Ehrenamtliche können sich hierüber an der Arbeit im Feldhamsterschutz beteiligen.

Doch zurück nach Göttingen, denn dort zeigt sich mittlerweile, dass sich der hohe Aufwand auszahlt. Im Jahr 2025 wurden nachgezüchtete Feldhamster ausgewildert. Die Tiere nahmen die vorbereitete Fläche gut an, zeigten stabile Aktivität und - besonders erfreulich - es konnten Jungtiere nachgewiesen werden. Diese Ergebnisse bestätigen, dass die gewählte Strategie aus intensiver Flächenbetreuung, Prädationsschutz und begleitendem Monitoring funktioniert. Gleichzeitig machen einzelne Tierbewegungen außerhalb der Projektflächen deutlich, wie wichtig ein übergeordnetes Gebietsmanagement bleibt.

Auch im Landkreis Hildesheim stehen die Zeichen weiterhin auf Herausforderung. Die Bestände sind in mehreren Bereichen rückläufig, und landkreisgeförderte Schutzmaßnahmen greifen nur noch in einer räumlich begrenzten Kulisse. Die Gemeinde Algermissen stellt hierbei ein positives Beispiel dar: Hier zeigen die vielen abgestimmte Schutzmaßnahmen weiterhin Wirkung und verdeutlichen, dass Feldhamsterschutz im intensiv genutzten Agrarraum möglich ist.

Die wissenschaftliche Begleitung der Projekte erfolgt in enger Kooperation mit der Universität Hildesheim. Monitoringdaten, Raumnutzungsanalysen und methodische Weiterentwicklungen fließen direkt in die praktische Schutzarbeit ein und bilden zugleich die Grundlage studentischer Arbeiten.

Insgesamt zeigt das Projektjahr 2025 ein vertrautes, aber ermutigendes Bild: Der Feldhamsterschutz bleibt sehr anspruchsvoll, erfordert unerschütterliche Geduld, Herzblut und langfristiges Engagement, liefert jedoch dort, wo Maßnahmen konsequent umgesetzt werden, sichtbare Erfolge. Entscheidend bleibt die enge Verzahnung von Zucht, Flächenmanagement, regionaler Zusammenarbeit und Wissenschaft - ein Ansatz, der auch in den kommenden Jahren weitergeführt wird.

Nina Lipecki, Februar 2026



Nachwuchs (L. Kaletta)



Der OVH bittet um Ihre/Eure Mithilfe. Wo gibt es aktuell Feldsperlinge im Landkreis Hildesheim? Interessierte können Ihre Meldungen an [feldsperling@ovh-online.de](mailto:feldsperling@ovh-online.de) senden. Dabei sollten Name, Ort der Beobachtung, Datum und sonstige Anmerkungen aufgeführt werden, danke.

Wir wollen uns weiterhin mit dem Rebhuhn (Vogel des Jahres 2026) beschäftigen. Ornithologen des OVH werden zusammen mit den Landwirten versuchen, Vorkommen möglichst flächendeckend zu erfassen.

Senden Sie bitte Ihre Meldungen an [rebhuhn@ovh-online.de](mailto:rebhuhn@ovh-online.de), danke



Fotos: Heike Troeger-Linne

Fotos: oben: Olaf Linne; unten: Christian Gelpke

## Die Orni-AG

Einmal monatlich treffen wir uns in den Räumlichkeiten des Kreis-sportbundes in Hildesheim, es besteht aber auch die Möglichkeit über Zoom online teilzunehmen. In den Sommermonaten finden auch Kurzexkursionen statt.

Im Durchschnitt waren im letzten Jahr 12,6 Teilnehmende anwesend. Dabei freuen wir uns auch über Gäste die vereinzelt teilnehmen.

Die AG ist in verschiedenen Gremien z.B. in der NOV und beim NVN vertreten und beteiligt sich an Stellungnahmen zu Windenergieanlagen und Solarparks, soweit dies möglich ist.

Ein Hauptaugenmerk liegt auf der Kartierung von Vogelarten, wie zurzeit im Rahmen des Monitorings häufiger und seltener Brutvögel (Adebar 2).

Aber auch eigene Schwerpunkte werden gesetzt. So werden die im Landkreis Hildesheim die Rebhühner, Feldsperlinge, Rotmilane und Nachtigallen erfasst (soweit Meldungen vorliegen).

Möchten Sie / möchtest du dabei sein? Informationen zu unseren Treffen sind auf Seite 11 zu finden.



Nisthilfe für einen Sperlingskauz, gegen Beutegreifer oben und unten mit Drahtmanschetten gesichert

## AG Igelchutz

### Igellebensräume schaffen und sichern - die AG Igel-schutz gibt Tipps

Der Igel wird in Deutschland auf der Vorwarnliste der Roten Liste geführt. In den einzelnen Bundesländern sieht es unterschiedlich aus. Jedenfalls ist er auch in Niedersachsen seit 2024 in die Vorwarnliste aufgenommen. In der Begründung ist u.a. folgendes aufgeführt:

- Lebensraum und Nahrung werden weniger
- Zäune, Mauern, Straßen stellen unüberwindbare Hindernisse dar
- Igel als Topprädatoren - Schadstoffaufnahme über belastete Beutetiere
- Gefährdung durch Mähroboter

Im Kleinen kann aber (fast) jeder etwas für unseren Stachelritter tun.

### Lebensraum und Nahrung

Hecken, Sträucher, Bodendecker und Wiesen bieten Schutz für Igel, deren Nester sowie für die Nahrungstiere - Insekten, Käfer, Tausendfüßer, Regenwürmer usw. und für viele andere Tiere, die bodennah leben. Die Vielfalt belebt den Garten und ist eine lebensbejahende Alternative zum Einheitsrasen.

Bei der Wahl einheimischer Pflanzen braucht es oft weniger Pflege und oft keine Pflanzenschutzmittel, weil sie an die klimatischen Bedingungen angepasst sind. Sie bieten vielen Insekten Nahrung. Die Insekten sind wiederum für die Bestäubung der Pflanzen wichtig und sie sind die Nahrungsgrundlage für viele Tiere - auch für den Igel.



Futterhaus (M. Rübesamen)

Auch wenn es für den einen oder anderen lästig ist oder nicht dem Ordnungssinn entspricht, Laub erfüllt im Naturkreislauf eine wichtige Funktion - es wird durch die langsame Zersetzung zu einem wertvollen Bodenverbesserer. Deshalb Laub liegenlassen bzw. vorsichtige oder nur teilweise Entfernung. Für den Igel sind Laub und Moos wichtiges Baumaterial für die Nester und auch ein Pool für die Nahrungssuche.

Haben sie einen Komposthaufen im Garten. Aus Gartenabfällen wird mit Hilfe vieler kleiner Bodenlebewesen ein wertvoller Boden. Ein Komposthaufen bieten vielen Tieren Nahrung und ist die Kinderstube für verschiedene Käfer und Würmer. Für den Igel ist dies eine wertvolle Imbissstation.

Ein zusätzlicher Platz auf dem auch Brennnessel und andere Wildkräuter wachsen dürfen ist ein Dorado für die verschiedensten Schmetterlinge, Schwebfliegen, Hummeln u.v.a. Deshalb profitiert auch der Igel von „wilden Ecken“. Sie bieten ihm Nahrung und Deckung.

### **Kein Einsatz von Insektiziden, Pestiziden, Giften, Kunstdünger**

Sowohl der Boden als auch die darin lebenden Bodenbewohner (wie Regenwürmer, Larven) nehmen Schaden. Durch die Aufnahme dieser vergifteten Bodenfauna werden auch die Tiere, die von ihnen leben geschädigt und können dadurch sterben.

Auch der Einsatz von Ratten- oder Mäusegift kostet vielen Igel das Leben. In der Saison 2025 sind in den Pflegestellen mehrfach aufgefundene Igel an einer Vergiftung gestorben. Die Dunkelziffer der im Stillen gestorbenen Igel dürfte hoch sein.

### **Verzichten Sie auf gefährliche Gartengeräte**

Auch wenn Mähroboter und Co. Annehmlichkeiten bieten - den Einsatz von Laubbläsern, Laubsaugern, Motorsensen, Freischneidern, Mährobotern (nachts) vermeiden. Allein durch Laubbläser oder gar Laubsauger werden unzählige Kleintiere und sogar Jungigel getötet. Unachtsamer Umgang mit Freischneidern, Mährobotern führen zu schwerwiegenden Verletzungen und oft zum Tod der Stacheltiere, denn sie fliehen nicht vor den gefährlichen Geräten - sondern rollen sich igelgemäß zusammen. Auch wenn Mähroboter als igelsicher angepriesen werden - sie sind es in aller Regel nicht. Und daran denken - der Einsatz von Mähroboter ist abends und nachts in Stadt und Landkreis Hildesheim durch Verordnung verboten.

### **Hindernisse beseitigen**

Igel brauchen mehr als einen Garten - öffnen Sie ihren Garten - schaffen Sie Durchgänge. Legen sie igelsichere Korridore an - z.B. durch igeldurchgängige Hecken mit einheimischen Gehölzen oder schichten sie eine Totholzhecke auf. Ein geöffneter Durchgang durch den Zaun oder die Mauer zum Nachbargrundstück erzwingt keinen Weg auf die Straße.

Wenn möglich, Igelbarrieren beseitigen bzw. überbrücken z.B. einfache Steine auf die Treppenstufen legen, damit der Igel aus einem Kellerschacht allein wieder herauskommt. Ebenso bei Lichtschächten.

Gefahrenquellen für Igel beseitigen. Gartenteiche mit flachen Ufern sind nicht nur für Vögel sicherer. Eine Ausstiegshilfe am Rand, gerade bei Pools, kann Leben retten. - Igel sind keine ausdauernden Schwimmer und können ertrinken.

Müll und Unrat (Netze, Dosen) im Garten können für Igel zur Todesfalle werden.

### **Und sonst noch...**

Wenn möglich ganzjährig - zumindest aber in trockenen Zeiten - bodennahe Trinkwasserstellen einrichten - davon profitieren viele Tierarten. Und wer noch mehr tun möchte, kann dem Igel auch geschützte Schlafhäuser anbieten und in nahrungsarmen Zeiten zufüttern. Am besten in geeigneten Futterhäuschen mit Rattenklappe um ungebetene Mitesser nicht einzuladen.

Auch durch Einbeziehung ihrer Nachbarn kann viel erreicht werden. Informieren Sie sie einfach und verbreiten sie ihr Wissen zum Schutz des Stacheligels. Nur durch den Einsatz vieler werden wir für den Igel und die Natur etwas erreichen.

Weitere Informationen unter:

[www.igelhildesheim.de](http://www.igelhildesheim.de)

oder im Faltblatt:

Ein igelfreundlicher Garten - „über“ Lebensraum der Artenvielfalt

Gabriele Mayen und Marianne Rübesamen



möglicher Lebensraum für Igel (M. Rübesamen)

## Die Wilde Tulpe in den Hildesheimer Wallanlagen



Wuchsorte der Wilden Tulpe in den Hildesheimer Wallanlagen  
(Karte erstellt aus OpenStreetMap-Daten)

- 1 Im Rasen an der Schützenallee bei der Bank unter der Eiche  
(52°09'15"N 9°56'22"E)
- 2 Im Magdalengarten (größtes Vorkommen)  
(52°09'08"N 9°56'29"E)
- 3 Im Rasen am Nordende des Kalenberger Grabens  
(52°08'54"N 9°56'30"E)
- 4 Am Kehrwiederwall-Südhang nahe Sitzgruppe  
(52°08'40"N 9°57'01"E)
- 5 Im Rasen am Ostausgang des Kehrwiedergrundes (Goschentor)  
(52°08'42"N 9°57'30"E)

TK 3825 (Hildesheim), Q 2, MF 12; Q 4, MF 02 u. 03

## Die Hildesheimer Wallanlagen

wurden im 15. und 16. Jahrhundert als mächtiger Verteidigungsring aus Wällen, Gräben, Mauern und Bastionen erbaut. Im Laufe der Zeit wurden sie aufgrund neuer Militärtechniken wirkungslos und in der Folge teilweise abgerissen. Die noch vorhandenen Anlagen wurden Anfang des 19. Jahrhunderts von der Stadt zu „Bürgerpromenaden“ mit Baumalleen, Teichen und Parks umgestaltet. Bis heute prägen sie das Bild Hildesheims als einer Stadt im Grünen, und sie haben sowohl für die Menschen als auch für die Tier- und Pflanzenwelt eine große Bedeutung.

Ein Beispiel für die vielfältige Pflanzenwelt der Wallanlagen ist die Wilde Tulpe (*Tulipa sylvestris*), RL 3, die an mehreren Stellen zu finden ist. Wie sie dorthin kam, ist nicht bekannt, man kann aber vermuten, dass sie einstmals zur Zierde angepflanzt wurde. Ursprünglich stammt sie aus dem Mittelmeergebiet und kam im 16. Jahrhundert als Zierpflanze nach Deutschland. Gelegentlich verwilderte sie aus Gärten und wurde vor allem in Süddeutschland an einigen Orten heimisch. Hier in Norddeutschland findet man sie vor allem in alten Parks und Wallanlagen, wo sie - wie auch in Hildesheim - große Bestände bilden kann. Als einzige wildwachsende Tulpe Deutschlands ist sie streng geschützt und wird deshalb in den roten Listen aller Bundesländer als gefährdete Art geführt.

Die Wilde Tulpe aus der Pflanzenfamilie der Liliengewächse liebt es warm. Besonders wohl fühlt sie sich im milden Klima der Weinberge, und daher stammt auch ihr zweiter Name Weinberg-Tulpe. Sogar im einzigen Hildesheimer Weinberg im Magdalengarten ist sie zu finden, und in diesem Garten hat sie auch ihr größtes hiesiges Vorkommen mit vielen hundert Exemplaren (2). Weitere Wuchsorte befinden sich an der Schützenallee im großen Rasen oberhalb des Seniorengrabens bei der Bank unter der Eiche (1), wo sie allerdings leider fast in jedem Jahr kurz vor dem Aufblühen abgemäht wird. Wenn die Wuchsbedingungen stimmen, kann die Tulpe sehr ausbreitungsfreudig sein: So hat sie es am Hohen Wall geschafft, vom Magdalengarten aus durch das schmiedeeiserne Tor bis zum Wallabhang auszuwandern.

Ein kleinerer Bestand liegt an einer Bank nördlich des Kalenberger Grabens (3) beim Rainald-von-Dassel-Denkmal, und auf dem Kehrwiederwall ist in der Nähe der Sitzgruppe mit Ausblick auf den Ernst-Ehrlicher-Park ein wunderschöner weiterer Wuchsort (4) (s. Foto). Hier blüht sie besonders reich, da sie von den Auslichtungsmaßnahmen bei der Renovierung des Parks profitierte. Vorher stand die lichtliebende Pflanze im Schatten dichter Gebüsch und konnte zwar zahlreiche Tochterpflanzen mit vielen Blättern, aber nur wenigen Blüten ausbilden.

Wuchsort (5) liegt im Rasen am östlichen Ende des Kehrwiedergrundes. Der Kehrwiedergrund bietet im Frühjahr einen weiteren schönen Anblick: Am warmen Hang des Kehrwiederwalles bis hinunter zum Grund blühen schon ab Mitte März ausgedehnte Bestände des Hohlen Lerchensporn (*Corydalis cava*).

Die Wilde Tulpe unterscheidet sich von den farb- und formenreichen Gartentulpen (*Tulipa x gesneriana*), die fast alle Hybriden verschiedener Tulpenarten sind, vor allem durch ihre schmaleren, 1 - 2 cm breiten Laubblätter und die spitzen Blütenblätter. Obwohl sie auch Samen ausbildet, vermehrt sie sich hauptsächlich durch Tochterzwiebeln.

Sie erscheint sehr früh im Jahr - schon im Februar kann man erste Blattspitzen entdecken. Erst später kommen die zunächst nickenden Blütenknospen, die sich zu leuchtend gelben, zuletzt sternförmig ausgebreiteten, bis 8 cm breiten Blüten entfalten. Die Blütezeit beginnt zumeist um den 20. April herum und dauert nur wenige Tage. Nach der Blüte zieht die Pflanze sehr schnell ein und bleibt für den Rest des Jahres unsichtbar. Dann ruht sie in ihrer Zwiebel, in der sie während der kurzen Vegetationszeit alle Nährstoffe gesammelt und gespeichert hat, die sie für das Austreiben und Blühen im nächsten Frühjahr braucht. Als Frühblüherin nutzt sie das volle Licht in der Zeit vor dem Austrieb der Bäume, Sträucher und konkurrierenden Kräuter. Und sie hat ihren Zyklus bereits abgeschlossen, bevor sie von der Konkurrenz beschattet oder überwachsen wird.



Die Wilde Tulpe (*Tulipa sylvestris*) am Kehrwiederwall (25.04.2024)

Der Kehrwiederwall hat auch weitere interessante Pflanzen zu bieten: Etwa ab März blühen große Bestände des Wald-Gelbsterns (*Gagea lutea*) an vielen Stellen entlang des Walls, und am Wallaufgang in Höhe des „Gefängnis“ liegt am steil abfallenden Südhang hinunter zum Ernst-Ehrlicher-Park ein trockener Rasen mit wärmeliebenden Pflanzen. Zwar wurde der Hang durch Bauarbeiten und Wegesanierungen sowie vermutlich auch kleinflächig ausgebrachte Ansaaten in den Jahren 2023/24 stark verändert, trotzdem waren 2025 bereits wieder einige schöne Arten zu beobachten:

Im Frühjahr Frühlings-Fingerkraut (*Potentilla neumanniana* = *P. verna*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*) und Wiesen-Kerbel (*Anthriscus sylvestris*), gefolgt vom Kleinen Mausohr-Habichtskraut (*Hieracium pilosella*) und Margerite (*Leucanthemum vulgare*). Im Sommer kamen Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), Kleiner Wiesenknopf (*Sanguisorba minor* ssp. *polygama*), Wiesen-Labkraut (*Galium album*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Gewöhnliches Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata*), Rapunzel-Glockenblume (*Campanula rapunculus*), Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*), Wiesen-Hornklee (*Lotus corniculatus*) und Kleine Bibernelle (*Pimpinella saxifraga*) zur Blüte.



Wald-Gelbstern (*Gagea lutea*) am Kehrwiederwall (15.03.2015)



Hohler Lerchensporn (*Corydalis cava*) im Kehr wiedergrund (19.04.2013)

#### Zum Weiterlesen:

- Stadt Hildesheim (2015): Natur und Stadtgeschichte - Grüne Route über die Wallanlagen. Broschüre in Zusammenarbeit der Naturschutzverbände BUND, NABU, OVH.
- Burgdorf, M. (2017): Die Hildesheimer Wallanlagen - historisches Erbe mit vielfältiger Pflanzenwelt. In: Natur und Landschaft im Landkreis Hildesheim, Schriften der Paul-Feindt-Stiftung (2017), Band 9: Die Pflanzenwelt rund um Hildesheim. Verlag Gebrüder Gerstenberg GmbH & Co. KG, Hildesheim.
- Müller, W. (2001): Flora von Hildesheim. - Schriften der Paul-Feindt-Stiftung, Band 3; Hildesheim.
- [https://www.ovh-online.de/wp-content/uploads/2026/01/Hildesheim\\_Wallanlagen\\_Die-Wilde-Tulpe.pdf](https://www.ovh-online.de/wp-content/uploads/2026/01/Hildesheim_Wallanlagen_Die-Wilde-Tulpe.pdf)

Text und Fotos: Maren Burgdorf

## Blume des Jahres 2026

### Der Feldrittersporn (*Consolida regalis*)

Der Feld-Rittersporn ist eine der schönsten Arten der Ackerbegleitflora. Früher war er auf kalkhaltigen Böden häufig zu finden, heute ist er so selten geworden, dass er in den Roten Listen aller Bundesländer als gefährdet oder sogar stark gefährdet geführt wird. Die 15 bis 50 cm hohe Pflanze aus der Familie der Hahnenfußgewächse hat stark zerteilte fadenförmige Blätter, ihre Blütezeit reicht von Mai bis September. Der Nektar liegt in dem langen, aus dem obersten Kelchblatt gebildeten Sporn verborgen, nur Insekten mit langem Saugrüssel wie z.B. Hummeln können ihn erreichen. Nach der Blüte bilden sich längliche Fruchtkapseln mit zahlreichen schwarzen Samen. Mit der Wahl zur „Blume des Jahres 2026“ möchte die Loki-Schmidt-Stiftung vor allem auf den dramatischen Artenschwund in den Agrarlandschaften hinweisen, von dem Pflanzen und Insekten, aber auch Feldlerche, Feldhamster, Feldhase und Rebhuhn betroffen sind.



Die Blume des Jahres 2026: Der Feld-Rittersporn



Ackerfläche mit Klatsch-Mohn und Feld-Rittersporn am Gallberg bei Hildesheim, bewirtschaftet nach dem Programm „Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM)“

Die Geschichte der Ackerwildkräuter beginnt mit dem Anbau von Kulturpflanzen vor etwa 9.000 Jahren im fruchtbaren Halbmond Mesopotamiens. Mit der schrittweisen Ausbreitung des Ackerbaus bis in unsere Breiten kamen mit dem Saatgut auch immer wieder Wildpflanzen zu uns, die auf den Äckern passende Bedingungen vorfanden. Zwar musste das ertragsmindernde „Unkraut“ mit viel Mühe und Arbeit so weit wie möglich entfernt werden, seine vollständige Beseitigung war infolge der riesigen Samenproduktion jedoch gar nicht möglich. Das gelingt nun aber in unserer Zeit, und das nahezu hundertprozentig, mit dem Einsatz von Herbiziden und Düngemitteln so wie der zunehmenden Mechanisierung und Bodenbearbeitung in der Landwirtschaft. Ein weiteres Problem ist der Wuchsort gerade der seltensten Arten. Sie wachsen bevorzugt auf sogenannte Grenzertragsböden, und diese sind oft von Nutzungsaufgabe bedroht.

Heute gehören Ackerwildkräuter zu den am stärksten gefährdeten Pflanzen. Die intensiv blauen Blüten des Feld-Rittersporns begegnen uns fast nur noch in Ackerwildkrautschutzgebieten. Eines der größten liegt bei uns im Landkreis Hildesheim: Auf den Kalkböden der Wernershöhe haben Ornithologischer Verein und Paul-Feindt-Stiftung aufgrund der Untersuchungen von Heinrich Hofmeister in Zusammenarbeit mit dem Land Niedersachsen und dem Biohof Luna aus Everode ein richtungsweisendes, seit 1987 bestehendes Ackerwildkraut-Reservat geschaffen.

Hier sind in jedem Jahr üppige Blühaspekte vieler seltener und gefährdeter Ackerwildkrautarten neu zu erleben. Und in jedem Jahr wieder sind dort Mitglieder der AG Botanik des OVH ehrenamtlich unterwegs, um die Arten- und Individuenzahlen zu dokumentieren.

Erste Maßnahmen zur Erhaltung der bedrohten Feldflora gab es bereits seit den 1970er Jahren, später wurden staatlich geförderte Schutzprogramme auf herbizidfreien Ackerrandstreifen aufgelegt. Aktuell tragen „Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen“ (AUKM) zur Erhaltung der Biodiversität in der Feldflur bei. Einige sehenswerte Beispiele dafür liegen unter anderem auf Kalkäckern am Ortsberg bei Langenholzen oder auch im Umfeld des Gallberges in Hildesheim.

Nicht zu unterschätzen ist aber auch das Potential, das sich im eigenen Garten und auf dem Balkon bietet - sofern die Bereitschaft da ist, der heimischen Artenvielfalt Platz einzuräumen.

Text und Fotos: Maren Burgdorf

Der Feldrittersporn (*Consolida regalis*) wird in allen Bundesländern auf der Roten Liste geführt:

- Baden-Württemberg: gefährdet (Rote Liste 3)
- Bayern: gefährdet (Rote Liste 3)
- Berlin: vom Aussterben bedroht (Rote Liste 1)
- Brandenburg gefährdet (Rote Liste 3)
- Hamburg: ausgestorben (Rote Liste 0)
- Hessen: gefährdet (Rote Liste 3)
- Mecklenburg-Vorpommern: gefährdet (Rote Liste 3)
- Niedersachsen und Bremen: gefährdet (Rote Liste 3)
- Nordrhein-Westfalen: stark gefährdet (Rote Liste 2)
- Rheinland-Pfalz: stark gefährdet (Rote Liste 2)
- Saarland: stark gefährdet (Rote Liste 2)
- Sachsen: gefährdet (Rote Liste 3)
- Sachsen-Anhalt: Vorwarnliste
- Schleswig-Holstein: vom Aussterben bedroht (Rote Liste 1)
- Thüringen: Vorwarnliste

Quelle: Loki-Schmidt-Stiftung



Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling bei Oesselse

## Schmetterling des Jahres 2026: Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phengaris nausithous*) ist zum Schmetterling des Jahres 2026 gewählt worden. Die Art wurde zu Beginn des 20. Jh. in der Umgebung von Hildesheim sowie bei Gronau gefunden und benötigt den Großen Wiesenknopf als Raupenfutterpflanze und Knotenameisen als Wirte. 2011 konnte ein Tier in Harsum außerhalb geeigneter Biotope beobachtet werden, das vermutlich aus dem Restvorkommen bei Oesselse stammte. Eine Wiederbesiedlung der Region Hildesheim ist zwar theoretisch möglich, aber aufgrund der heutigen Seltenheit der Raupenfutterpflanze (und Hauptnektarpflanze) Großer Wiesenknopf unwahrscheinlich, zumal auch genügend Nester der Wirtsameisen am Wuchsort zur Verfügung stehen müssen. Die Wirtsameise wird verdrängt durch Veränderung der Feuchteverhältnisse im Boden, der Vegetationsstruktur infolge zu geringer Schnitthöhe bei der Mahd oder durch Bodenverdichtung bei der Bewirtschaftung. Intensivierung der Landnutzung, Pestizide, zu häufige und falsche Mahdtermine sowie zunehmende Dürrejahre bedrohen bundesweit den Fortbestand der Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings. (Text und Foto: G. Madsack)



Paarung vom Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (G. Madsack)



Ei vom Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (W. Wagner)



Raupe vom Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (W. Wagner)

## Der Warzenbeißer - Insekt des Jahres 2026!

Spätzünder mit Sprungkraft: Warzenbeißer wird „Insekt des Jahres 2026“ in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Der Warzenbeißer (*Decticus verrucivorus*) ist das Insekt des Jahres 2026 für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Das Kuratorium „Insekt des Jahres“ unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Thomas Schmitt, Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut in Müncheberg, wählte die markante Langfüßlerheuschrecke aus einer Reihe von Vorschlägen. Der Warzenbeißer erhielt seinen ungewöhnlichen Namen aufgrund des alten Volksglaubens, sein kräftiger Biss und sein „scharfer Saft“ könnten Warzen heilen. Das bis zu vier Zentimeter große Tier steht exemplarisch für die bedrohte Insektenvielfalt von halbtrockenen Wiesenlandschaften.

Der Warzenbeißer ist mit seinem bulligen Körper, den langen Fühlern und dem charakteristischen würfelförmigen Muster auf den kurzen Vorderflügeln kaum zu verwechseln. *„Seine Farben reichen von leuchtendem Grün bis zu erdigen Brauntönen - eine erstaunliche Variabilität, die ihn in vielen Habitaten anpassungsfähig macht“*, erklärt Kuratoriumsvorsitzender Prof. Dr. Thomas Schmitt, Direktor des Senckenberg Deutschen Entomologischen Instituts in Müncheberg und fährt fort: *„Aufgrund ihrer hohen ökologischen Ansprüche sind größere Populationen des Warzenbeißers aber nur dann anzutreffen, wenn ausreichend große Flächen für die Insekten zur Verfügung stehen.“*



Der Warzenbeißer ist in ganz Europa und Asien verbreitet, und auch in Deutschland findet man ihn im gesamten Bundesgebiet. Dennoch führt der Wandel in der Landschaft zu einem Rückgang dieser Langfüßlerheuschrecken: *„Die intensivere Landwirtschaft, Drainage und Aufforstung zerstören seine Lebensräume - offene, halbtrockene Magerrasen, die für die Art so wichtig sind, verschwinden immer mehr“*, warnt Schirmherr Prof. Dr. Martin Husemann, Direktor am Naturkundemuseum Karlsruhe. Besonders problematisch sei die Isolierung kleiner Populationen - genetischer Austausch werde erschwert, wenn natürliche Korridore fehlten.

Seinen ungewöhnlichen Namen verdankt der Warzenbeißer einem alten Volksglauben: Man war überzeugt, dass der kräftige Biss und der „scharfe Saft“ des Insekts Warzen heilen könnten. *„Ob diese Kur wirklich wirksam war, ist bis heute nicht geklärt - schmerzhaft war sie aber in jedem Fall“*, so Schmitt. Auch der Lebenszyklus des Warzenbeißers ist spannend: Er bildet nur eine Generation pro Jahr. Die Weibchen legen im Spätsommer und Herbst 200 bis 300 Eier im Boden ab - manche überdauern dort bis zu sieben Jahre. *„Schlüpfen dann diese Larvalen ‚Spätzünder‘, brauchen sie viel Wärme und Sonne, um zu überleben. Auch wenn die Jungtiere sich in hoher Vegetation vor Fraßfeinden verstecken, ist die Sterblichkeitsrate bis zum Erreichen der adulten Erscheinung sehr hoch“*, so Schmitt. Erwachsene Tiere sind von Juni bis Oktober aktiv, am häufigsten im August. Neben pflanzlicher Nahrung sind sie vor allem räuberisch und jagen andere Insekten. Obwohl *Decticus verrucivorus* flugfähig ist, setzen die tagaktiven Tiere vor allem auf kräftige Sprünge.

Vögel sind bedeutende Fressfeinde, doch das Tarnverhalten und eine Strategie des Versteckens schützen den Warzenbeißer häufig. *„Männchen klettern auf Pflanzen, um von dort mit ihrem Gesang Weibchen anzulocken - bei Gefahr verstummen sie aber und lassen sich leise zu Boden fallen. Damit entgehen sie vielen Feinden“*, so Schmitt.

Die langsam beginnenden und dann immer schneller werdenden, markanten „Zick“-Laute des Männchens sind bei Sonnenschein ab etwa 23 Grad Celsius zu hören. *„Der Ruf des Warzenbeißers erinnert an den Motor eines alten Traktors“*, beschreibt Husemann. Die Männchen singen nicht nur, um Weibchen anzulocken, sondern auch, um Rivalen zu vertreiben: *„In ihrem wenige Quadratmeter großen Revier reagieren sie mit unregelmäßiger Verfolgung auf Konkurrenten - ein akustisches Duell.“*

Mit der Wahl des Warzenbeißers zum Insekt des Jahres 2026 soll auch auf die Erhaltung von Magerrasen und extensiv genutzten



Der Warzenbeißer ist in der neuen Roten Liste für Niedersachsen als stark gefährdet eingestuft, in Deutschland ist er gefährdet.

Wiesen aufmerksam gemacht werden. „Er ist ein Botschafter für gefährdete Lebensraumtypen. Nur durch naturschutzorientierte Pflege, die Vernetzung von Flächen und eine nachhaltige Bewirtschaftung kann das Fortbestehen dieser Art gesichert werden“, schließt Schmitt. (Text: Deutsches Entomologisches Institut in Müncheberg)



Dieses Weibchen mit der deutlichen Legeröhre wurde 2012 in der Innersteaue bei Grasdorf aufgenommen. Die braune Form des Warzenbeißers kommt nur selten vor. (Fotos: G. Grein)



Zwergseeschwalbe (Philipp Meister)

## Die Zwergseeschwalbe ist Seevogel des Jahres 2026

### Die letzten gefiederten Zwergse benötigen Schutz

Die Zwergseeschwalbe (*Sternula albifrons*) ist Seevogel des Jahres 2026. Der Verein Jordsand macht mit dieser Wahl auf den immer geringeren Bruterfolg dieser kleinen Seeschwalbenart und den somit stark gefährdeten Bestand in Deutschland aufmerksam.

„Die Zwergseeschwalbe wurde ausgewählt, da sich ihre verbliebenen Brutvorkommen in Deutschland nur noch auf sehr wenige Gebiete an den Küsten von Nord- und Ostsee beschränken und sie dort als typischer Strandbrüter einer Vielzahl von Störungen und Gefahren ausgesetzt ist“, sagt Dr. Steffen Gruber, Geschäftsführer des Vereins Jordsand.

Die Gesamtzahl der Zwergseeschwalben-Brutpaare an den norddeutschen Küsten hat von 2010 bis 2019 durchschnittlich um 33 % abgenommen. Die Rote Liste für Deutschland führt die Zwergseeschwalbe in der Kategorie 1: „vom Aussterben bedroht“.

Quelle: Verein Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.

2026



## Überlebenskünstler - der Alpensalamander ist Lurch des Jahres 2026

Mit der Wahl des lackschwarzen Alpensalamanders (*Salamandra atra*) zum Lurch des Jahres 2026 stellt die Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e.V. (DGHT) eine nicht nur wegen ihrer Färbung außergewöhnliche Amphibienart in den Fokus der Öffentlichkeit. Der lebendgebärende Bewohner unwirtlicher Gebirgszonen ist ein Überlebenskünstler - und steht für die Vielfalt und Verwundbarkeit alpiner Lebensräume.

Alpensalamander bewohnen strukturreiche Bergwälder, feuchte Strauchheiden und Grasmatten der Alpen sowie einiger Gebirge des Balkans, meist oberhalb von 800 Metern. Während sich die meisten Amphibien in Gewässern fortpflanzen und ihre zahlreichen Eier oder Larven dort absetzen, bringt der lebendgebärende Alpensalamander nach zwei bis vier Jahren Tragzeit nur ein oder zwei voll entwickelte Jungtiere an Land zur Welt - kleine Ebenbilder der Eltern. Die Entwicklung der Larven verläuft komplett im Mutterleib, wo sich der Nachwuchs von der übrigen Eimasse und einem speziellen Zellgewebe im weiblichen Uterus ernährt. Unter allen Frosch- und Schwanzlurchen weltweit gebären nur die hochspezialisierten Alpensalamander in Europa auf diese Weise komplett entwickelte Jungtiere und sind für die Fortpflanzung somit unabhängig von Gewässern.

Unter den 20 einheimischen Amphibienarten ist der Lurch des Jahres 2026 auch wegen seiner ungewöhnlichen Verbreitung nur im alpinen Raum ein Exot. In Deutschland bewohnt er ausschließlich den Süden Bayerns und den äußersten Südosten von Baden-Württemberg. Die spezielle Lebensweise mit wenigen Jungen und einer extrem geringen Reproduktionsrate - unter allen Landwirbeltieren besitzt der Alpensalamander auch die längste Tragzeit - bringen gravierende Nachteile mit sich. Noch ist der Alpensalamander in Gebieten, in denen er vorkommt, zwar oft häufig, noch scheint seine Bestandsentwicklung stabil, und die Art gilt in den Roten Listen Deutschlands von 2020 dementsprechend als „ungefährdet“. Doch als hochspezialisierte klimasensible Art droht dem Alpensalamander vor allem im Zuge des Klimawandels durch schrumpfende Verbreitungsgebiete Gefahr.

Hinzu kommen Risikofaktoren wie die zunehmende Freizeitnutzung durch Skipisten, schwindende Lebensräume durch Biotopzerschneidung und Intensivierung der Almwirtschaft, aber auch der häufige Verkehrstod auf alpinen Straßen und die akute Gefahr durch den gefährlichen Salamander-Chytridpilz (Bsal). Dieser neuartige Krankheitserreger, der beim Feuersalamander meist tödlich wirkt, wurde beim verwandten Alpensalamander bislang noch nicht im Freiland nachgewiesen. Im Labor aber erwies sich auch diese Art als anfällig für Infektionen, und Nachweise des Pilzes gelangen bereits in Molchbeständen in nächster Nähe zu Vorkommen des Alpensalamanders.

Mit der Wahl zum „Lurch des Jahres 2026“ soll das sympathische Berg- oder Regenmandl, wie der Alpensalamander in seiner Heimat auch heißt, als Botschafter für den langfristigen Schutz der alpinen Natur wirken - und nicht zuletzt auf die Folgen der globalen Klimakrise aufmerksam machen.



Text: Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT e.V.); Fotos: Trapp

## Verhaltensregeln für Mitglieder des OVH

Für alle Mitglieder des Ornithologischen Vereins zu Hildesheim e.V. sollte ein rücksichtsvolles Verhalten in der Natur selbstverständlich sein. Dies bezieht sich ausdrücklich nicht nur auf Naturschutzgebiete, sondern gilt generell überall dort, wo Vögel und alle anderen in der Natur vorkommenden Arten beobachtet werden. Dies gilt genauso für die Schutzgebiete der Paul-Feindt-Stiftung und des OVH sowie private Schutzgebiete im Allgemeinen.

Um das Interesse und die Akzeptanz für die Vogelbeobachtung in der Bevölkerung zu erhöhen, gehört ein verständnisvolles und positives Auftreten gegenüber interessierten Mitmenschen zum guten Ton. Daher sollte es selbstverständlich sein, folgende Grundsätze und Verhaltensregeln beim Beobachten und Fotografieren einzuhalten:

- Bei der Beobachtung und beim Studium der Vögel und anderen Arten hat deren Schutz und der Schutz ihrer Lebensräume stets oberste Priorität.
- Minimieren Sie Störungen von Vögeln und anderer Lebewesen und Beeinträchtigungen ihrer Lebensräume, indem eine genügend große Beobachtungsdistanz eingehalten wird bzw. Wege nicht verlassen und somit keine Vögel aufgescheucht werden. Insbesondere an Nist-, Rast-, Balz- und Nahrungsplätzen ist besondere Rücksicht geboten.
- Wenn Sie eine seltene Art entdecken, überlegen Sie gut, bevor Sie die Neuigkeit verbreiten: Kann der Vogel von vielen Leuten beobachtet werden, ohne dass er gestört wird und ohne dass eine andere Art oder der Beobachtungsort beeinträchtigt wird? Bei der Meldung von Beobachtungen ist es wichtig, die Bekanntmachungen bestimmten Regeln zu unterwerfen.
- Um örtlichen Naturschutz wirksam zu betreiben, brauchen wir Daten über Ihre Beobachtungen. Ohne Daten erreichen wir im 21. Jahrhundert nichts. Der OVH benutzt die Plattformen „ornitho.de“ für Vogelbeobachtungen und „observation.org“ für sonstige naturkundliche Daten.
- Bei der Benutzung von „ornitho.de“ oder „observation.org“ sind zwei Sicherheitsstufen eingebaut, die verhindern sollen, dass Beobachtungen sensibler Vogelarten, namentlich von Brutvogelarten, sofort öffentlich sichtbar werden. Besonders sensible Arten werden durch das System direkt geschützt.

Des Weiteren haben Sie die Möglichkeit, eine Beobachtung zu schützen, indem Sie das Feld „geschützte Beobachtung“ anklicken. Informieren Sie ggf. ein oder zwei Vertrauensleute, welche die Bestimmung bestätigen und die Brut diskret mitverfolgen können. Auch Meldungen von Zug- und Rastvögeln können schützenswert sein. Bei Verwendung anderer Meldesysteme sollten diese Vorichtsmaßnahmen ebenfalls Berücksichtigung finden.

- Das Bundesnaturschutzgesetz, die jeweiligen Naturschutzgesetze der Länder und Schutzverordnungen, insbesondere in Schutzgebieten und bei empfindlichen Arten sind in jedem Fall einzuhalten.
  - Auch die Schutzgebiete der Paul-Feindt-Stiftung oder des OVH dürfen nur auf den vorgegebenen Routen begangen werden.
  - Respektieren Sie die Rechte der Landbesitzer, z.B. indem Sie auf Straßen, Wegen und Pfaden bleiben und indem Sie nicht mit Fahrzeugen die Wege versperren.
  - Betreten Sie die Felder und Äcker nicht ohne Genehmigung des Landwirts.
  - Fahren Sie auf gesperrten Wegen nicht ohne eine Erlaubnis oder sonstige Genehmigung.
  - Respektieren Sie die Rechte der anderen, ihre Aktivitäten und ihre Arbeit in der Natur.
  - Die Paul-Feindt-Stiftung und der OVH benutzen Fotos für die Öffentlichkeitsarbeit und für die Weitergabe von Artenkenntnis. Naturfotografen sollten sich aber ihres Verhaltens im Gelände besonders bewusst sein und alles dafür tun, dass die zu fotografierenden Arten (Motive) nicht gestört oder beschädigt werden.
- „ornitho.de“ und der „CLUB300“ unterbinden die Veröffentlichungen von Fotos von Vögeln am Nest. In vielen Ländern ist das Fotografieren am Nest nur mit Erhalt einer behördlichen Erlaubnis möglich. Fotos aus großer Entfernung, die gesichert keine Störung darstellen sind als unkritisch einzustufen.
- Seien Sie ein Vorbild: Verhalten Sie sich auf Reisen und in den Ferien gegenüber Land und Leuten genauso respektvoll wie zu Hause.

## Hinweise zum rechtlichen Rahmen

Der allgemeine Schutz wildlebender Tiere und Pflanzen sowie ihrer Lebensräume wird durch das Bundesnaturschutzgesetz und das Niedersächsische Naturschutzgesetz geregelt.

### Danach ist es u.a. verboten:

- wildlebende Tiere unnötig zu beunruhigen, zu fangen, zu verletzen oder zu töten.
- wildlebenden Tieren der besonders geschützten Arten und der nicht besonders geschützten Wirbeltierarten, die nicht dem Jagd- oder Fischereirecht unterliegen, nachzustellen, sie anzulocken (z.B. mit akustischen, elektrischen oder elektronischen Geräten), zu fangen oder zu töten.
- wildlebende Pflanzen ohne vernünftigen Grund von ihrem Standort zu entnehmen oder zu nutzen oder ihre Bestände niederzuschlagen oder auf sonstige Weise zu verwüsten.
- Biotope wildlebender Tier- und Pflanzenarten ohne vernünftigen Grund zu beeinträchtigen oder zu zerstören.
- Das Wohl der Arten steht grundsätzlich im Vordergrund.

An dieser Stelle sei angemerkt, dass Klangattrappen auch Stress verursachen können und dass manche Arten zur Brutzeit besonders empfindlich darauf reagieren. Dies kann zum Verlassen des Reviers oder zur Aufgabe der Brut führen. Die Verwendung von Klangattrappen ist auf einem Minimum zu beschränken.

Ungeachtet des persönlichen Interesses (Beobachtung, Beringung, Bestandserfassung, Monitoring, Fotografie, Tonaufnahmen) haben das Wohl der Arten und der Schutz ihrer Lebensräume stets oberste Priorität. An Nist-, Rast-, Balz- und Nahrungsplätzen ist besondere Rücksicht geboten. Störungen verhindern gute Beobachtungen.

Der Vorstand des OVH und der PFS



Rohrweihe (O. Linne)

Für Nestschutz von Rohr- und Wiesenweihe bitte alle Beobachtungen über mögliche Brutplätze an die ÖSHI melden, danke

mail@oeshi.de oder 0151 65917786



Wiesenweihe (A. Hill)

Unter dieser Rubrik setzen wir die Kurzberichte über Vorgänge und Entwicklungen in einigen Schutzgebieten der Stiftung fort.



## Leineallianz / Strömunglenker in der Leine bei Betheln

Die Leineallianz, eine Kooperation zwischen dem Leineverband und der Paul-Feindt-Stiftung, geht weiter. Auf Höhe Betheln wurden Pappeln auf der Westseite der Leine entnommen und als Strömunglenker in die Leine gelegt, wo sie mit Ketten fixiert wurden. Die Strömung der Leine soll so gegen die Uferböschungen im Bereich der Stiftungsflächen gelenkt werden um dort mit der Zeit Steilabbrüche im lehmigen Boden zu erzeugen. Diese können dann z.B. dem Eisvogel als Habitat dienen.



## Maßnahmen in Derneburg

Die alten Bohlen an der Wehranlage der Derneburger Mühle wurden in einer Sommeraktion ausgetauscht.



An den Dämmen der Teiche sind Abdichtungsarbeiten durchgeführt worden und es wurden Kopfweiden beschnitten.

## Umsetzung des Entwicklungskonzeptes Baddeckenstedt

Die Stiftung hat in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Wolfenbüttel die erste Maßnahme aus dem aktualisierten Entwicklungskonzept für die Teiche der ehemaligen Zuckerfabrik Baddeckenstedt umgesetzt. Der trocken-gefallene Teich S3 wurde vom Weidenbewuchs befreit. Aus dem Material wurden Amphibienhaufen angelegt. Wir arbeiten derzeit an einem nachhaltigen Wasserkonzept für die Teiche.



## Obstbaumschnitt (Fotos: Doris Schupp)

Auf Initiative von Doris Schupp hat Klaus Heisig einen Obstbaumschnittkurs für die Interessierten aus unseren Regionalgruppen in Groß Dungen und Alfeld durchgeführt. Das Wetter spielte am 12. und 13. Dezember mit, so dass das am Vorabend im Theorieteil in der Hildesheimer Waldorfschule Gelernte am zweiten Tag auf der Streuobstwiese in Groß Dungen praktisch umgesetzt werden konnte.



Am Torenborg in Alfeld-Eimsen wurden vor einigen Jahren Obstbäume gesetzt, die nun einen Schnitt erhalten haben. Die Regionalgruppe Alfeld des OVH hat hier ihre Kenntnisse aus dem Schnittkurs in die Praxis umgesetzt.



Mit Unterstützung der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Hildesheim hat unsere Streuobstgruppe in Groß Dungen eine „Tiroler Steigtanne“ beschafft, die die Schnittarbeit an großen Bäumen erleichtert und sie auch sicherer macht. Dank finanzieller Beteiligung der Behörde haben wir in Groß Dungen und auch unterhalb des Uthberges an der Leine zahlreiche ältere Obstbäume mit Hilfe einer Fachfirma pflegen lassen können, wobei neben dem Schnitt auch das Entfernen von Misteln im Mittelpunkt stand. Wir hoffen dadurch die Bäume möglichst lange erhalten zu können.



Unser Streuobstwiesentag in Groß Dünge, der traditionell immer am 3. Oktober stattfindet, war auch in 2025 sehr gut besucht. Die Besucher haben bei sonnigem Herbstwetter Apfelsorten probieren und für den Eigenbedarf pflücken können. Wir freuen uns auch darauf, am 3. Oktober 2026 wieder viele Apfelfreunde auf unserer Wiese begrüßen zu dürfen.

### **Pflege der Flächen**

In der Vegetationspause 2025/26 haben unsere Regionalgruppen wieder viele Pflegearbeiten durchgeführt. So war die Alfelder Gruppe mit dem Balkenmäher und mit Freischneidern auf den Flächen in Langenholzen und Sack unterwegs. Es wurden „Lofer Rechen“ beschafft, mit denen das Abräumen der Mahd von den Flächen deutlich effizienter zu erledigen war.



Der Schieferholzer Berg, im Volksmund auch „Schneiderberg“ genannt, wurde ebenso wie der Abbenser Berg bei Sibbesse im Oktober mit Schafen beweidet. Am Abbenser Berg waren die Schafe leider nur eine Woche unterwegs, was wir im nächsten Jahr ausdehnen wollen, da noch zu viel Handarbeit für die Ehrenamtlichen übrig blieb.



Die Regionalgruppe Algermissen hat im Winter wieder Kopfwiden beschnitten.



### Der Biber in unseren Gebieten

In der Sehlder Masch ist der Biber aktiv. Die Gronauer Gruppe hat schützenswerte Bäume an der Akebeke mit Draht umwickelt.



Der Biber hat mit seinen Dämmen zunächst den Zulauf aus dem Wiesengraben zum Mittelpolder und dann den Zulauf aus dem Eddinghäuser Bach in den Turmpolder versperrt.

Text und Fotos: Richard Huster (soweit nicht anders angegeben)

### Ein neues, bekanntes Gesicht in der Paul-Feindt-Stiftung

Moin, mein Name ist Benedikt Scharfenberg und ich arbeite seit dem 01. Oktober 2025 als Projektleitung für Arten- und Biotop-schutz in der Paul-Feindt-Stiftung. Anfang 2025 habe ich mit meinen fundierten Artkenntnissen in der Ornithologie den Querein-stieg aus dem Maschinenbau in den Naturschutz gewagt. Neben der Gebietsbetreuung für die Südhälfte des Landkreises Hildes-heim gehören auch die Digitalisierung des Archivs und die Leitung vielfältiger Kleinprojekte zu meinen Aufgaben.

Privat bin ich im OVH engagiert, gerne in der Natur unterwegs und pflege eine eigene Feder- und Schädel-sammlung. Jenseits der Ornithologie verbringe ich gerne Zeit mit meiner Partnerin, Freunden sowie Familie und musiziere gerne.

Viele Grüße, Benedikt Scharfenberg

[benedikt.scharfenberg@paul-feindt-stiftung.de](mailto:benedikt.scharfenberg@paul-feindt-stiftung.de)



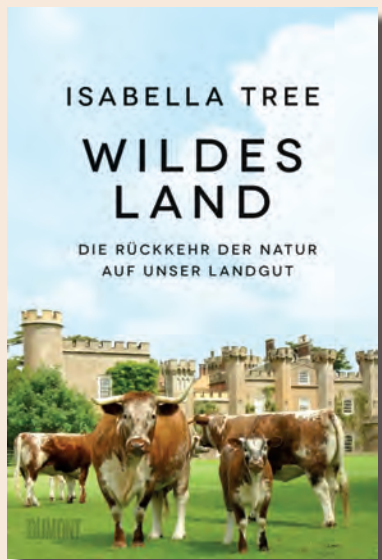
## Buchtipp: WILDES LAND - „Die Rückkehr der Natur auf unser Landgut“

Isabella Tree • 416 S., geb., 13,4 x 20,8 cm • Illustrationen: mit Bildteil

Verlag: DuMont, 2022 • ISBN: 978-3-8321-8182-6 • 24,- €

In ›Wildes Land‹ erzählt Isabella Tree die inspirierende Geschichte des bahnbrechenden Renaturierungsprojekts »Knepp Wildland« in Sussex. Sie und ihr Mann sind Anfang der Nullerjahre hoch verschuldet. Das Landgut, dessen lehmigen Boden sie seit Jahrzehnten bewirtschaften, steht kurz vor dem Ruin, als sie beschließen, alles anders zu machen. Sie wollen mit der Natur arbeiten, nicht mehr gegen sie. Sie verkaufen ihre Landmaschinen und die Molkerei und lassen der Natur ihren Lauf - und das über 1.400 ha große Landgut verwildern. Sie siedeln Damhirsche, Exmoor-Ponys und Langhornrinder an, die dabei helfen, dass auf dem jahrhundertlang agrarwirtschaftlich genutzten Boden eine diverse Landschaft entsteht. Entgegen den Erwartungen aufgebrauchter Nachbarn wird das Land um Knepp Castle so artenreich, dass selbst Biologen überrascht sind. Distelfalter, Nachtigallen, Wanderfalken, Rotdrosseln oder auch Große Schillerfalter finden sich hier ebenso wie Störche und Fledermäuse. Isabella Trees persönlich geschriebene, faszinierende Geschichte handelt von der Schönheit und Kraft der Natur und gibt Hoffnung.

**Isabelle Tree**, geboren 1964, ist eine britische Autorin und Reisejournalistin. Von 1993 bis 1995 war sie Reisekorrespondentin beim Evening Standard. Seit 2016 schreibt sie zudem für die Sunday Times, den Observer, History Today und Condé Nast Traveller. Gemeinsam mit ihrem Mann Charlie Burrell lebt sie auf Gut Knepp Castle in West Sussex. Auf YouTube erreicht sie Zehntausende mit ihren Vorträgen zum Knepp-Renaturierungsprojekt.



## Buchtipp: Vogelspuren - „Entdecken und verstehen“

Andreas Wenger

462 S., ca. 680 farb. und s/w-Abb., kart., 14,8 x 21 cm

Verlag: Quelle & Meyer, 2025 • ISBN: 978-3-494-02276-5

Best.-Nr.: 4942276 • 29,95 €

Sich detektivisch auf Vogelspuren zu begeben, hat seinen Reiz. Dieses neuartige Buch hilft dabei, Spuren und andere Merkmale im Freiland zu finden und anhand klarer Kriterien den dazugehörigen Vogel zu bestimmen. Andreas Wenger, international geprüfter Spurenleser nach Cybertracker-Standard, gliedert sein Buch in zwei Teile: Der allgemeine Teil beschreibt die anatomischen und funktionellen Grundlagen, die Morphologie der Trittsiegel sowie Zeichen. Ein eigens dafür entwickelter Bestimmungsschlüssel erleichtert das Erkennen der Spuren. Der spezielle Teil stellt anschließend über 30 Vogelfamilien vor, deren Spuren man häufig finden kann. Ein Buch mit hohem Gebrauchswert, das man so schnell nicht mehr aus der Hand legen wird.

**Dr. Andreas Wenger** ist international geprüfter Spurenleser nach Cybertracker-Standard.

Als Gründungsobmann der Forschungsgemeinschaft LANIUS, leitete er unterschiedliche Kartierungen, Monitoring- und Naturschutzprojekte. Seine ornithologischen Kenntnisse vermittelt er bei akademischen Tagungen, bei BirdLife Österreich, der Naturschutzakademie und Seminaren. Seit 2019 verfasst er AVIBUS, ein Periodikum über Vogelspuren.





## PAUL-FEINDT-STIFTUNG -eine Stiftung des OVH-

### - wir schützen Lebensräume rund um Hildesheim -

In allen politischen Gemeinden des Landkreises Hildesheim und in angrenzenden Nachbargemeinden schützt die Paul-Feindt-Stiftung naturnahe Ökosysteme der historisch gewachsenen Kulturlandschaft. Hier finden die bei uns heimischen Tiere und Pflanzen ihre artgemäßen Lebensräume.

#### **Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung.**

Sie können uns helfen - werden Sie Mitglied unseres Förderkreises

### **„Freunde der Paul-Feindt-Stiftung“**

So fördern Sie die Projekte der Stiftung durch regelmäßige Zuwendungen. Mit einer jährlichen Zuwendung von 50 € (gerne mehr) tragen Sie zur finanziellen Sicherung unserer Aufgaben bei:

#### **Sie fördern den Naturschutz vor Ihrer Haustür!**

Die eingehenden Mittel werden von der Paul-Feindt-Stiftung ausschließlich zur Verwirklichung der Stiftungsaufgaben verwendet. Eine steuerlich abzugsfähige Spendenquittung wird ausgestellt. Die Zugehörigkeit zum Förderkreis bezieht sich auf das jeweilige Kalenderjahr und kann zum 31. Dezember beendet werden. Um den Verwaltungsaufwand so gering wie möglich zu halten, wird eine Bankeinzugsermächtigung erbeten.

Die Mitglieder des Förderkreises werden regelmäßig über die Arbeit der Paul-Feindt-Stiftung informiert. Sie erhalten neue Publikationen der Schriftenreihe unentgeltlich. Daneben werden ihnen separate Führungen durch die Schutzgebiete der Stiftung angeboten.

Selbstverständlich sind auch Einzelspenden - ebenfalls steuerbegünstigt - willkommen.

Spendenkonto **DE22 2595 0130 0000 1880 87** NOLADE 21 HIK  
bei der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

Kontakt: Richard Huster, 0151 53830161;  
freunde@paul-feindt-stiftung.de

## BEITRITTSERKLÄRUNG

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

Ich erkläre meinen Eintritt in den Förderkreis  
**„Freunde der Paul-Feindt-Stiftung“**

Name, Vorname

Straße, Nr.

Plz, Wohnort

Geburtsdatum

Tel.

e-Mail

Eintrittsdatum

Unterschrift

Ich bin mit der elektronischen Speicherung meiner Angaben im Rahmen der Vereinsverwaltung einverstanden.

#### **SEPA-Lastschriftmandat**

Die jährliche Zuwendung in Höhe von  € (ab 50 €) soll vom folgenden Konto abgebucht werden:

Die Gläubiger-Identifikationsnummer der PFS lautet: DE09 ZZZ0 0000 2855 69

IBAN

bei:

Kontoinhaber (falls abweichend)

Name, Vorname, Adresse

Ort, Datum

Unterschrift Kontoinhaber

Die Beitrittserklärung und ggf. die Einzugsermächtigung senden Sie bitte an: Richard Huster, Landsberger Straße 6, 31141 Hildesheim; 0151 53830161; freunde@paul-feindt-stiftung.de



Waldkauz (A. Keller)

## HINWEISE FÜR MITGLIEDER DES OVH

Überweisen Sie bitte den **Jahresbeitrag** bis zum **01. April** auf das Vereinskonto bei der SK Hi, **IBAN: DE60 2595 0130 0000 1721 74**. **Der Beitrag beträgt für Erwachsene 40 €, für Ehepaare und Familien 50 €, für Schüler und Jugendliche in Ausbildung 10 €.** Bitte entlasten Sie den Kassenwart, indem Sie vom Einzugsverfahren Gebrauch machen.

**Spenden und Beiträge** können vom steuerpflichtigen Einkommen abgesetzt werden. Für Zuwendungen bis 200 € genügt der Kontoauszug mit der Abbuchung zur Vorlage beim Finanzamt als Zuwendungsbescheinigung. Für Zuwendungen über 200 € stellt der Kassenwart eine Spendenbescheinigung aus.

**Änderungen von Anschriften und Bankverbindungen** teilen Sie bitte Sabine Wochnik mit, Adresse s.u.

## OVH - AUFNAHMEANTRAG

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

Ich erkläre meinen Eintritt in den Ornithologischen Verein zu Hildesheim e.V.

Name, Vorname	
Straße, Nr.	
Plz, Wohnort	
Geburtsdatum	Tel.
e-Mail	Eintrittsdatum

Ich bin mit der elektronischen Speicherung meiner Angaben im Rahmen der Vereinsverwaltung einverstanden.

Unterschrift
--------------

Außerdem treten folgende Familienangehörige bei:

Name, Vorname	Geburtsdatum

### SEPA-Lastschriftmandat

**Der kalenderjährliche** Mitgliedsbeitrag soll von folgendem Konto abgebucht werden:

Die Gläubiger-Identifikationsnummer des OVH lautet: DE53 ZZZo 0001 4124 02

IBAN
bei:
Kontoinhaber (falls abweichend)
Name, Vorname, Adresse
Ort, Datum
Unterschrift Kontoinhaber

Den Aufnahmeantrag und ggf. die Einzugsermächtigung senden Sie bitte an: Sabine Wochnik, Teichgarten 4, 31195 Lamspringe/Harbarnsen; 05060-6085982; sabine.wochnik@ovh-online.de

## Der Vorstand ([info@ovh-online.de](mailto:info@ovh-online.de)):

**Sabine Wochnik, geschf. Vors., Kassenwartin**, Teichgarten 4, 31195 Harbarnsen; 05060-6085982; [sabine.wochnik@ovh-online.de](mailto:sabine.wochnik@ovh-online.de)

**Ross Duthie**, Vorholz 1, 31188 Holle, 0172 7382931; [rossimvorholz@googlemail.com](mailto:rossimvorholz@googlemail.com)

**Richard Huster**, Landsberger Straße 6, 31141 Hildesheim, 0151 53830161; [richard.huster@ovh-online.de](mailto:richard.huster@ovh-online.de)

**Benedikt Scharfenberg**, Amalie-Sieveking-Straße 33, 31141 Hildesheim, 0162 4681235; [benedikt.scharfenberg@ovh-online.de](mailto:benedikt.scharfenberg@ovh-online.de)

**Detlef Wochnik**, Teichbornstr. 12, 31195 Netze, 05183-501284; [oriolus@ovh-online.de](mailto:oriolus@ovh-online.de)

---

## Unsere Regionalgruppen erreichen Sie über:

**Adenstedt:** Christoph Schünemann, Helle Str. 13, 31079 Adenstedt, 05060-608934; [ernstchrschue@gmail.com](mailto:ernstchrschue@gmail.com)

**Alfeld:** Ernst Düsing, August-Wenzel-Str. 5, 31061 Alfeld, 0151 12395243; [ernst-duesing@t-online.de](mailto:ernst-duesing@t-online.de)

**Algermissen:** Benjamin Kaune, Schulstr. 2, 30880 Ingeln, 05102-8108389; [benjamin.kaune@ovh-online.de](mailto:benjamin.kaune@ovh-online.de)  
[www.naturschutz-alpebruch.de](http://www.naturschutz-alpebruch.de)

**Borsum:** Winfried Kauer, Königsberger Str. 3b, 31177 Borsum, 05127-4233; [winfried.kauer@ovh-online.de](mailto:winfried.kauer@ovh-online.de);  
[www.naturschutzverein-borsum.de](http://www.naturschutzverein-borsum.de)

**Burgstemmen:** Markus Dierks, Oder-Neiße-Weg 11, 31171 Burgstemmen, 05069-7579; [markus-dierks@t-online.de](mailto:markus-dierks@t-online.de)

**Eberholzen/Sibbesse:** Andreas Brandes, Rösestr. 11, 31079 Eberholzen, 0170 3438216; [andreas.brandes@t-online.de](mailto:andreas.brandes@t-online.de)

**Gronau:** Dr. Michael Piepho, 31008 Elze, 0177 7230934; [mp-elektra@t-online.de](mailto:mp-elektra@t-online.de)

**Petze:** Detlef Wochnik, Teichbornstr. 12, 31195 Netze, 05183-501284; [oriolus@ovh-online.de](mailto:oriolus@ovh-online.de)

Der Ornithologische Verein zu Hildesheim e.V. freut sich jederzeit über neue Mitglieder. Bitte wenden Sie sich an:  
Sabine Wochnik, Adresse s.o.

## Die Zusammenstellung des Programms

erfolgte durch Detlef Wochnik, Teichbornstr. 12, 31195 Netze, 05183-501284, [oriolus@ovh-online.de](mailto:oriolus@ovh-online.de). Ich bitte um Angebote, Anregungen und Wünsche zu den Veranstaltungen zum Winterprogramm 2026/27 **bis spätestens 15. Juli 2026**.

Die schriftlichen Eingaben werden als **unformatierte doc-, txt- oder rtf-Dateien** oder nur **Text als e-Mail** erbeten, (wegen der Zuordnung muss im Betreff entsprechend Sommer- oder Winterprogramm stehen, evtl. Zusätze sind willkommen). Grafiken und Fotos im jpg-Format (möglichst 300 dpi) und sind - **wichtig** - **separat** als Anhang zu verschicken, also nicht in einer Datei eingebunden. Die Text- und Bilddateien sind entsprechend dem Inhalt zu beschreiben und wenigstens mit den Initialen zu versehen. Bitte nur Fassungen senden, welche nicht mehr geändert werden bzw. der Titel des Vortrages oder der Exkursion feststeht. In Zweifelsfällen bitte rechtzeitige Rücksprache, danke.

### Fotos:

Umschlaginnenseite:

- Rebhuhn (Vogel des Jahres 2026; NABU) - O. Linne
- Wiesenknopf-Ameisenbläuling (Schmetterling des Jahres 2026; BUND NRW Naturschutzstiftung und die Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.) - G. Madsack
- Igelstachelbart (Pilz des Jahres 2026; Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.) - D. Schönfeld
- Feldrittersporn (Blume des Jahres 2026; Loki-Schmidt-Stiftung) - M. Burgdorf
- Alpensalamander (Lurch des Jahres 2026, DGHT e.V.) - Trapp

Rückseite:

- Sandwespe - B. Rasche

### Impressum:

Herausgeber: Ornithologischer Verein zu Hildesheim e.V.

Redaktion: Detlef Wochnik

Gestaltung: Loeper & Wulf, KonzeptDesign, Hannover

# 2026

**SPENDENKONTEN** bei SK Hildesheim Goslar Peine

**OVH** - IBAN: DE60 2595 0130 0000 1721 74

**PFS** - IBAN: DE22 2595 0130 0000 1880 87



[www.ovh-hildesheim.de](http://www.ovh-hildesheim.de)  
[www.paul-feindt-stiftung.de](http://www.paul-feindt-stiftung.de)